



Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung > CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF > Bericht des Geschäftsführers für Dienstleistungen und Handel • DAF • Informationen vom IPS • Patchwork	5
Berichte der ACCF > Aus der Schule • Sara Petersen • Gewinner des Selfie-Wettbewerbs • Deportivo Estrella	11
Im Fokus > Im Fokus der Landwirtschaft • Paraguay produziert Sojabohnen auf Sandboden und transportiert den Export auf dem Fluss	16
Friesland Exklusiv > Studentenliste 2018 • Lösungsbox oder Meckerkasten	22
Über die Kolonie hinaus > Buchvorstellungen	24
Dinge, die unser Leben bereichern	27
Unsere Umwelt > Recycling, Upcycling und Downcycling	28
Unterhaltungsseite	30
Ernährungstipps > Ernährungsbedingte Erkrankungen	31
Finanzen > Prinzipien: Das Prinzip del Glücks	32
Kinderseite	34

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktionsleiterin: Beate Penner
Mitarbeiter: Esteban Born, Michaela Bergen, Marta Warkentin
Design: Nicole Letkemann de Bergen
Korrektur: Beate Penner, Beatriz Federau
Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:
 Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671
 Kolonie Friesland / Paraguay
 Tel./Fax: 0318 219 032
 dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com

Titelseite

Foto: Die Redaktion

Ort:
 Estancia Morotí

Liebe Leser!

Der Monat April hat sich klimatisch mit verschiedenen Gesichtern gezeigt. Die Ostertage waren relativ nass, und der Rest des Monats relativ trocken für einen Aprilmonat. Wir alle sind vom Wetter abhängig. Ganz besonders die Bauern. Für so vieles können sie schon Vorbereitungen treffen und präventiv arbeiten, doch das Wetter hat allein Gott in der Hand. In unserer Im-Fokus-Rubrik geht es in diesem Monat um die Landwirtschaft – die Hauptsäule unserer Kolonie; sei es jetzt der Ackerbau, die Milchwirtschaft oder die Viehzucht. Wie ist die aktuelle Situation? Welche Zukunftsperspektiven hat sie? Darauf gehen die Schreiber unserer Beiträge ein.

Ansonsten folgen Berichte aus den Abteilungen und was sonst noch so in der Kolonie und darüber hinaus gelaufen ist. In dem Artikel „Meckerkasten“ werden wir dazu aufgefordert, unsere Kritik konstruktiv zu formulieren und wirklich auch Veränderungen anzustreben. Lasst uns das üben – zum Wohl unserer Gemeinschaft!

Ein ganz herzlicher Glückwunsch geht an unsere Mütter. Im Mai feiert ihr euren Tag! Wir sind dankbar für so viele gläubige und tapfere Mütter, die wir bei uns haben. Ich mache Mut: Werden wir nicht müde, unseren Kindern den Weg ins Leben und den Weg zu Gott vorzuleben.

Beate Penner
 Redaktionsleiterin



Der Oberschulze vor dem Verwaltungsgebäude der Kolonie

Werte Friesländer!

Wir sind sehr dankbar, dass wir das erste **Trimester** dieses Jahres so erfolgreich abschließen konnten. Die Ernte ist komplett eingefahren, wir hatten passendes Wetter und auch die Preise sind zufriedenstellend.

Intern haben wir mit dem Team von London Consulting eine **Diagnose** abgeschlossen. Im Leitungsteam haben wir darüber gesprochen und entschieden, dass wir in zwei Abteilungen mit dem Prozess der Durchführung beginnen, um die nötigen Lösungen einzuführen. Es handelt sich dabei um die Pflanzenschutzabteilung und der Mischfutterfabrik. Außerdem wollen wir die Leiterschaftfähigkeiten fördern und weiter entwickeln. Dazu werden alle Abteilungsleiter an einem 10-wöchigen Fortbildungsprogramm teilnehmen (ein Kurs pro Woche). Dadurch erhoffen wir uns, dass wir unser Potential stärken und auch unseren Kundendienst verbessern können.

Im ersten Trimester konnten wir auch die Einnahme der **Abgaben 2017** abschließen. Wir sind dankbar für die treuen und gerechten Zahler. Im Generellen haben unsere Bürger sich gut beteiligt. Nur dies macht es uns möglich, unsere sozialen Einrichtungen zu tragen. Wir sind dankbar für die guten Teams in all diesen Institutionen, die täglich ihre Arbeit verrichten.

Mit dem ersten Trimester schließen auch all die **Vollversammlungen** und Abrechnungssitzungen der verschiedenen Institutionen ab. Die Arbeiten in den verschiedenen Einrichtungen werden weitergeführt.

Die gute Zusammenarbeit im **Gesundheitsbereich** mit Rio Verde ist für uns ein Ansporn. In den ersten Monaten konnte unser Krankenhaus viele Dienstleistungen verbuchen und hatte damit einen guten Start. Das Ärzteteam arbeitet sehr gut zusammen.

Es ist eine enorme **Bereicherung**, dass wir in Friesland die Beratung und verschiedene Kurse mit professionellen, kompetenten Personen in Anspruch nehmen können. Nutzen wir die verschiedenen Gelegenheiten für unser persönliches Wachstum.

Landesweit wurden auch die **Wahlen** durchgeführt. Ich habe das Empfinden, dass viele unserer Bürger sich an den Wahlen beteiligt haben. Ich denke, dass uns mit diesem Kandidaten gute politische Jahre erwarten. Unsere Aufgabe ist es, weiter für diese Personen in ihren Ämtern zu beten und sie zu unterstützen.



Ferdinand Rempel
 Oberschulze

CAF

1. Miete von Agro Hubertus:

Die Kooperative hat die Möglichkeit, die Ländereien von Herrn Van de Vecht, bekannt als Agro Hubertus, zu mieten. Der VWR beschließt nach einigen Verhandlungen mit dem Eigentümer, das Land zu mieten, um es zu bewirtschaften. Agro Hubertus liegt in der Nähe der Estancia Moroti.

2. Aktien von ECOP: Die Kooperative Friesland hat das Recht, noch zusätzliche 62 Aktien bei ECOP zu integrieren. Der VWR beschließt, diese 62 Aktien zu kaufen.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

1. Antrag auf Mitgliedschaft:

Herr Miguel Oliver Reimer Rempel bittet um die Aufnahme als Mitglied in der ACCF. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag. Dieser muss der Vollversammlung vorgelegt werden.

2. Bau in der Polizeistation:

Das Projekt zur Erweiterung des Gebäudes der Sicherheitskommission wird dem Vorstand vorgelegt, um es mit der Nationalpolizei zu integrieren. Das geschätzte Budget liegt bei 120 Millionen Guaranes. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

3. Treffen mit Dorfschulzen:

Es soll ein Treffen mit den Dorfvorstehern durchgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit sollen Punkte wie zum Beispiel die Frage der leeren Häuser in den Dörfern, Sicherheit, Wartung der Zäune usw. angesprochen werden.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Personalwechsel

Einstieg CAF

Luis Alberto Pelozo Medina

Bereich

Estancia Ibaté

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung

Bericht des Geschäftsführers für Dienstleistungen und Handel

Einkaufszentrum und Verwaltungsgebäude

Die Planungen für den Bau des Einkaufszentrums und des Verwaltungsgebäudes laufen weiter. Wir sind darum bemüht, diese Planungen so zu gestalten, dass das neue Gebäude in die bereits existierenden Gebäude einfließt. Es wurde eine Höhenmessung des Baugrundstückes durchgeführt. Diese Studie legt fest, wieviel Erde aufgefahren werden muss, damit der Bauplatz für den Bau geebnet ist. In der nächsten Zeit werden die Umzüge der betroffenen Abteilungen, wie Buchhandel, Personalabteilung, Informatik und Radio; durchgeführt. Wir streben danach, auch hier die besten Lösungen zu finden, damit wir unseren Kundendienst bestmöglich weiterführen können.

Hospital Tabea

Es wurden weitere Gespräche mit dem IPS in Bezug auf die Erweiterung der Dienstleistungen im Krankenhaus geführt. Wir hoffen, in Zukunft in diesem Bereich mehr Dienstleistungen anbieten zu können. Die Leitung vom Hospital Bautista besuchte uns, um ihre Dienstleistungen zu präsentieren. Sie sind daran interessiert,

verschiedene Serviceleistungen vor Ort zu realisieren. Auch haben sie Interesse, ihre Krankenversicherung an dritte Personen anzubieten z. B. Durango, Rio Verde usw., die dann auch in unserem Krankenhaus diese Versicherung in Anspruch nehmen könnten.

ECOP Carolina

Bei der ECOP-Tankstelle in Carolina soll das Dach bei den Zapfsäulen erneuert werden. Durch die Vergrößerung steht für den Kundenservice mehr Raum zur Verfügung.

Veterinärabteilung (Repuestos)

In dieser Abteilung dürfen wir laut dem Beschluss der Senacsa keinen Impfstoff gegen Maul- und Klauenseuche und Brucellose mehr verkaufen. Diese wird jetzt von der FUNDASSA vermarktet. Wir hoffen, dass sich dieses System irgendwann noch wieder ändern wird.

Homebanking

Die ersten Tests mit dem Homebanking wurden schon gemacht. Jetzt muss das System

auf unserem Server installiert werden und steht dann zeitnah unseren Mitgliedern zur Verfügung.

Business Intelligence

Im April wurde uns der Prototyp des *Business Intelligence* präsentiert. Dies ist ein Werkzeug, um Daten in Informationen und Informationen in Wissen zu verwandeln, so dass der Prozess der Entscheidungsfindung im Unternehmen optimiert werden kann. Dies werden wir in den nächsten Monaten in der Kooperative implementieren.

Udo Bergen



Bodenbelebung verbessert das Potential unserer Felder

Beim Besuch von Dr. Calegari wurde das Bodenleben mit ihrer weiten Bedeutung besprochen. Der Vortrag am Abend wurde von 120 Personen besucht, und auch bei der Feldbesichtigung waren viele Produzenten dabei. Die biologische Bodenfruchtbarkeit wird sehr oft in ihrer Bedeutung nicht ganz erkannt, und neben der chemischen Düngung vergessen. Das biologische Leben im Boden wird durch Pflanzenrückstände und Gründünger ernährt. Besondere Bedeutung haben dabei der Humus, die Regenwürmer und die Mykorrhiza. Wenn das biologische Leben im Boden besser ist, ist das Potential für eine gute Produktion höher.

Biodiversität fördern

Wie können wir das Bodenleben fördern? Das Allerwichtigste für das Bodenleben ist, dass die organische Masse im Boden verbessert wird, der Boden locker ist, und eine ausgeglichene Mineralversorgung mit Kalk, Schwefel und Bor gemacht wird.

Diagnose stellen

Die Verbesserung der Produktivität in einer „Intelligenten Landwirtschaft“ wird mit einer genauen Diagnose angefangen. Der Schwachpunkt auf jedem Feld muss definiert werden. Mit der Diagnose sollten die richti-

gen Schritte auf jedem einzelnen Feld zu einer Verbesserung der Produktivität führen.

Nicht Boden bewegen

Die Bewegung der Bodenoberfläche zerstört das über Jahre aufgebaute Bodenleben. Für die Aussaat von kleinen Samen braucht der Boden nicht bewegt werden.

Mischkultur anbauen

Für eine standortangepasste Nutzung von Gründünger ist eine Mischkultur sinnvoll. So stellt der Nabo forrajero zum Beispiel Schwefel frei. Millete stellt Kali (Potasio) frei. Daher ist eine Mischung von Gründüngern vorteilhaft, wie zum Beispiel Millete + Nabo + Hafer + Ruziziensis + Crotalaria, oder ähnliche Mischungen.

„Inoculantes“ nutzen

Knöllchenbakterien binden Luftstickstoff für die Leguminosen, und haben eine enorm wichtige Bedeutung. Auch Azospirillum finden immer mehr Anwendungen, und werden im Moment in Brasilien zur Weideverbesserung erprobt. Mykorrhiza verbessern die Leistung der Pflanzen, indem sie eine größere Wurzeloberfläche bilden.

Nicht das Bodenleben schädigen

Durch wiederholten Anbau der gleichen Ackerkultur, oder auch des gleichen Gründüngers, bekommen Schädlinge die Möglichkeit, sich einseitig zu vermehren. Bei einer größeren Biodiversität ist die einseitige Vermehrung der Schädlinge nicht möglich.

Ausgeglichene Mineraldüngung streuen

Unsere Böden brauchen unbedingt eine Düngung von Schwefel, Bor und Calcium. Phosphor und Kali dürfen nicht einseitig überbetont werden.

Biologische Fruchtbarkeit

In der „Intelligenten Landwirtschaft“ wird der Bioaktivität des Bodens sehr viel Bedeutung gegeben. Ein starkes Bodenleben erlaubt eine hohe Produktivität unserer Böden. Das Bodenleben kann gedeihen, wenn der Boden locker ist, organische Bodenbedeckung hat, Minerale zur Verfügung stehen, und „Inoculantes“ die Bakterienvielfalt verbessern.

Mykorrhiza fördern

Mykorrhiza sind Pilze, welche die Wurzeloberfläche vergrößern.

Diese Mykorrhiza können mit „Inoculantes“ vermehrt werden. Leider werden sie von scharfen Fungiziden geschädigt.

Die heutige „Intelligente Landwirtschaft“ wird:

- Leben im Boden fördern
- Biodiversität aussäen
- Sonnenlicht ernten
- Boden ernähren.

Der heutige Bauer muss intelligent sein, durchhalten können, Vision haben, sich entscheiden können, bei Aktivitäten teilnehmen, Kontakte haben, und auf Veränderungen reagieren.



Aussaat von Gründünger in Mischkultur mit Crotalaria, Millete, Nabo, Sonnenblumen, Sorgo und Hafer



Praktische Vorführung auf dem Feld

David Friesen
DAF

Zusammenfassung des Vortrages von
Dr. Ademir Calegari



Informationen vom IPS

Dies sind Leistungen, die das Institut für Soziale Sicherheit (IPS) für Zeiträume von höchstens einem Jahr gewährt.

Art des Versicherten: Inhaber

Grund:

1. Gewährte Leistungen
2. Erforderlicher Beitrag

Krankheit

Im Falle einer nicht-professionell bedingten Krankheit oder eines anderen Unfalls außerhalb des Arbeitsbereiches als Arbeitsunfall. Medizinische Versorgung, chirurgische Versorgung, Medikamente, Krankenhausaufenthalt, Labor, Zahnmedizin. Die medizinische Betreuung für die gleiche Krankheit wird 26 Wochen dauern, erweiterbar gemäß den vom Direktorium des Instituts erlassenen Vorschriften.

Bereitstellung von Prothesen und Orthopädie in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat erlassenen Vorschriften.

Das Krankengeld beträgt 50% des Durchschnittsgehalts, das der Versicherte in den letzten vier Monaten vor Beginn der Invalidität bezogen hat.

Das Institut zahlt den Betrag, der 50% des durchschnittlichen Tageslohnes der letzten vier Monate unmittelbar vor dem Auftreten der allgemeinen Krankheit oder des Unfalls, entspricht.

Bereitstellung von prothetischen und orthopädischen Geräten.

Für die Erstberatung von Arzt, Zahnmedizin, Labor sowie für die Bereitstellung von Medikamenten ist ein Mindestbeitrag von einem Monat erforderlich. Für einen Krankenhausaufenthalt oder eine Operation sind sechs Monate ununterbrochener Beiträge erforderlich.

Für Notfälle wird das Schweregrad und das Lebensrisiko des Versicherten in Betracht gezogen.

Für die Kassierung ist eine Arbeitszeit von mindestens 36 Tagen erforderlich und der Arbeitgeber muss mit den Beiträgen auf dem neuesten Stand sein, damit der Versicherte eine solche Leistung erhalten kann.

Die Beziehung zwischen den Kosten der Prothese und der erforderlichen Betriebszugehörigkeit des Arbeitnehmers ist wie folgt:

1. Versicherte mit aufeinanderfolgenden Beiträgen von 36 Monaten - Abdeckung von 100% der Kosten der Prothese.
2. Versicherte Motorradfahrer nach Feierabend: Mit aufeinanderfolgenden Beiträgen von 36 Monaten. Prothese, deren Kosten 120 Tageslöhne nicht übersteigen. (*)
3. Versicherte Motorradfahrer nach Feierabend: Mit aufeinanderfolgenden Beiträgen von

60 Monaten. Prothese, deren Kosten 250 Tageslöhne nicht übersteigen. (*)

4. Versicherte Verletzte auf dem Motorrad nach Feierabend: Mit fortlaufenden Beiträgen von 120 Monaten. Prothese, deren Kosten 550 Tageslöhne nicht übersteigen. (*)

5. Rentner und Rechtsinhaber. Prothetische und orthopädische Geräte mit 100% Abdeckung der Kosten für jeden Mangel oder Hindernis. (*)

(*) Solange sie in der Basistabelle der Medikamente sind.

Mutterschaft

Zeitraum während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett enthalten.

Medizinische Versorgung, chirurgische Versorgung, Medikamente, Krankenhausaufenthalt, Labor, Zahnmedizin.

Während des Mutterschaftsurlaubs erhält der Arbeitnehmer einen Zuschuss vom Sozialversicherungssystem des Instituts für soziale Sicherheit (IPS).

Diejenigen, die nach dem 30. Oktober 2015 geboren sind, unterliegen dem Gesetz Nr. 5508/15.

Mutterschaftsgenehmigungen

Sie werden in den folgenden Zeiträumen schrittweise umgesetzt, um die Konzession von 100% zu erreichen, die für die Anwendung der im Gesetz fest-

gelegten Berechtigungen erforderlich sind.

Bereitstellung von Milch für das Kind, das wegen einer vom Arzt verifizierten Unfähigkeit nicht gestillt werden kann, höchstens während der acht Monate nach der Geburt. Es ist nicht notwendig, ein gewisses Dienstalder zu haben.

Für die Erhebung des Zuschusses sind vier Monate ununterbrochener Beitrag erforderlich, innerhalb dessen sie 36 Arbeitstage absolvieren müssen.

Berufsrisiken

Bei Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten.

Medizinische Versorgung, chirurgische Versorgung, Medikamente, Krankenhausaufenthalt.

Bereitstellung von Prothesen

Subvention in Geld, wenn sie

nicht mehr als drei Tage arbeiten können. In diesem Fall beginnt die Subvention ab dem ersten Tag der Invalidität, so lange wie sie dauert und für einen maximalen Zeitraum von 52 Wochen, aber sie wird vor Ablauf der Frist gekündigt ab dem Tag, an dem das Institut die dauernde Arbeitsunfähigkeit des Versicherten erklärt.

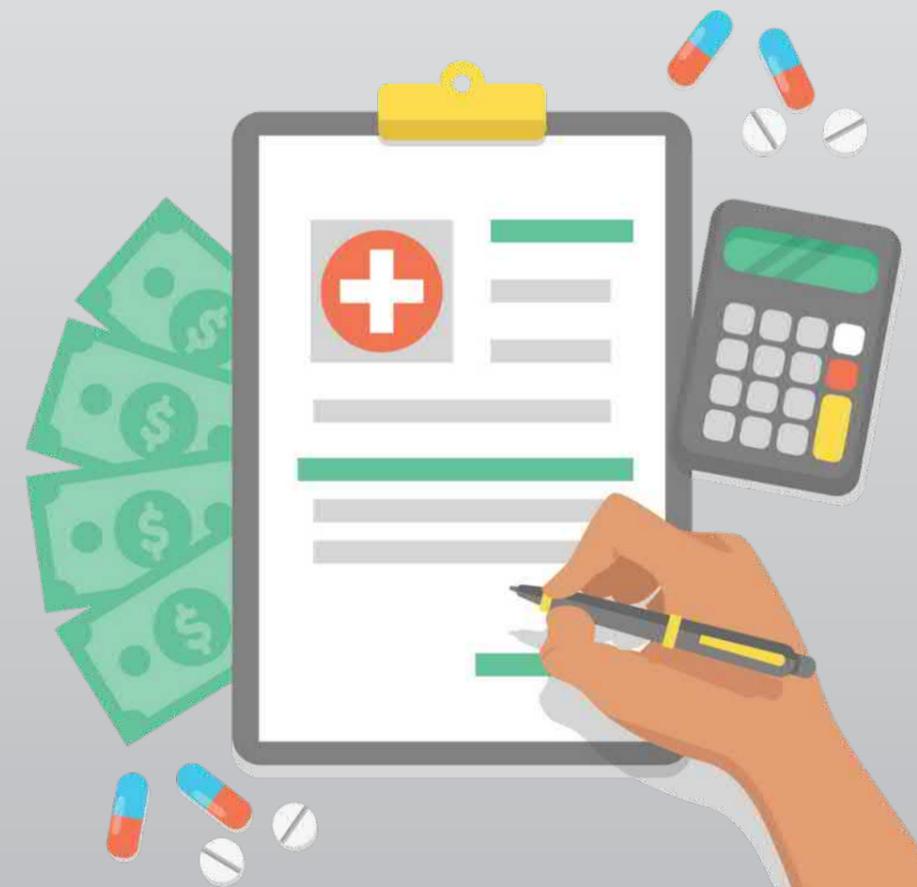
Monatliche Zahlung bei vollständiger oder teilweiser dauernder Arbeitsunfähigkeit oder Entschädigung, wenn die Rente im zweiten Fall weniger als dreißig Prozent dessen beträgt, was im Falle einer dauerhaften Vollinvalidität dem Versicher-

ten entsprochen hätte. Die Rente wird ab dem Zeitpunkt gezahlt, an dem das Institut die dauerhafte Arbeitsunfähigkeit erklärt und solange diese anhält.

Das Institut zahlt den Betrag von 75% des Durchschnitts des Tageslohns der letzten vier Monate unmittelbar vor dem Unfall.

Der Versicherte genießt diese Rechte ab dem Moment der Eintragung in der Versicherung.

Die einzige Voraussetzung ist, dass der Versicherte vor dem Unfall registriert wurde.



Patchwork

Am 4. und 5. April wurde in Friesland ein Kurs in Patchwork durchgeführt. Angeleitet von Sabine Frank (Senior Expertin) und Sylvia Hill. Frau Frank führt in Deutschland regelmäßig solche Kurse durch und Sylvia leitet in Limpio ein Nähzentrum im Rahmen ihrer Missionsarbeit.

Patchwork bzw. Flickwerk ist eine Form der Textiltechnik, bei der Reste verschiedener Materialien verwendet werden, um neue Textilien anzufertigen. Diese Technik stammt aus dem Orient und wurde auch von den Mennoniten übernommen.

Früher wurden mit Patchwork nützliche Gegenstände hergestellt. Meistens waren dies Bettdecken. Sie entstanden aus vielen Rest-Stoff-Teilen, weil man sich keinen neuen Stoff leisten konnte. Heute ist Patchwork eine Kunst. Textilkünstler entwerfen aufwändige Werke, die auch als Wandbilder genutzt werden.

In Friesland beteiligten sich 10 Frauen an dem Patchwork-Kurs. In vier Modulen haben sie folgende Techniken gelernt und angewandt:

Einführungskurs: Hier gab es eine kurze Einführung in das Schneidewerkzeug. Dabei wurde nicht mit der Schere geschnitten, sondern mit Cutter und Schneidematte. Auch mit Lineal wurde hier gearbeitet, damit die Stoffteile sehr genau bemessen und geschnitten wurden.

Patchstern: Hier wurde eine Tasche mit dem Stern in verschiedenen Farbkombinationen angefertigt.

Kacheltechnik: Bei dieser Technik werden Stoffteile in verschiedenen Farben miteinander verbunden, so dass ein Kachelmuster entsteht. Diese „Kacheln“ kann man dann für vieles verwenden: Decken, Tischläufer, Wandbilder usw.

Ananastechnik: Das Muster soll eine Ananas darstellen. Eine aufwändige Technik mit einem schönen Endresultat.

Ich selbst verstehe nicht viel von Handarbeit und Nähen – aber ich hatte den Eindruck, dass die Friesländer-Frauen mit Eifer und Leidenschaft bei der Sache waren. Vielleicht sieht man bald hier und dort einige Arbeiten.

Michaela Bergen
CEF



Aus der Schule

Das Motto unseres diesjährigen Junglehrerseminars ist „**Nur wer Engagement zeigt, kann auch Engagement erwarten.**“ Die Junglehrer sollen darin angespornt werden, ihr Bestes zu geben in ihren Unterrichtsvorbereitungen, in der Durchführung, in der Nacharbeit, im Umgang mit den Schülern usw. Das ist die Grundlage für die effektive Arbeit des Lehrers. Aber dies gilt natürlich nicht nur für die Lehrer. Die Schüler lernen am meisten, wenn sie selber engagiert bei der Sache sind. Die Eltern erreichen auch viel mehr im Umgang mit ihren Kindern, wenn diese merken, dass ihre Eltern engagiert ihre Arbeit tun.

Also, liebe Lehrer und Eltern: Wenn wir von unseren Kindern und Schülern erwarten, dass sie ihr Bestes geben, dann müssen wir es ihnen vorleben. Erst dann werden wir die besten Resultate in der Erziehungsarbeit erzielen.

Kurz Einiges aus dem Schulalltag

a. Junglehrerseminar: Am 6. April besuchten uns fünf Junglehrer aus den Schulen Concordia und Volendam. Mit unseren beiden jungen Lehrern waren wir insgesamt sieben, die vormittags im Unterricht hospitierten und nachmittags einer Fortbildung beiwohnten. Themen der Fortbildung waren: „Unterrichtseinstiege“ und „Miniprojekte im Unterricht.“

b. Elternsprechabend: Ein sehr hoher Prozentsatz der Eltern besuchte uns am 10. April, um über die Erziehungsarbeit und über spezielle Fälle bzw. Vorkommnisse zu reden. Ziel dieser Elternsprechabende ist immer, die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern zu stärken und damit gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Wenn Lehrer und Eltern sich gegenseitig respektieren und ermutigen, weiterzumachen, dann wirkt sich das positiv auf unsere Kinder aus.

c. Lehrerkonferenz in Volendam: Am 20. und 21. April trafen sich die Lehrer der Schulen Concordia, Durango, Tres Palmas, Sommerfeld, Volendam und Friesland zu einer Fortbildung. Thema der Tagung war „Mein Sein als Lehrer – Disziplin / Liebe – Arbeitsethik“. Der Redner war Herr Gustav Friesen aus Filadelfia. Tage wie diese dienen dem Auftanken; sowohl in geistiger als auch in sozialer Hinsicht. Beziehungen zu Lehrern anderer Schulen sind stets bereichernd. Wir danken dem Colegio Volendam für die gut organisierte Konferenz!

d. Selfie-Wettbewerb: Im Fach „Educación Cristiana“ wurde von den Schülern der Sekundaria ein Selfie-Wettbewerb durchgeführt. Kriterien waren: Es musste ein Selfie sein, ein Bibelvers oben sein und dieser Vers sollte im Zusammenhang mit dem Bild stehen. Die allermeis-



ten Schüler hatten sich wirklich die größte Mühe gegeben und es war eine Freude, die Resultate zu besichtigen.

e. Büchergeld: Schüler aller Klassen haben in den verschiedensten Fächern Fachbücher für den Unterricht. Manche gehören der Schule, und die Schüler zahlen für deren Gebrauch eine gewisse Leihgebühr. Andere wiederum kauft der Schüler, weil er in dem Material auch Arbeitsmaterialien hat, die er ausfüllen kann. Die Bibliothekarin hat nun das Büchergeld für dieses Jahr ausgerechnet. Die Sekundaria bezahlt es im April. Bei der Primaria haben wir die Summe aufgeteilt, sodass die Hälfte der Summe im April belastet wird und die andere Hälfte erst im September. Bei Fragen dürft ihr euch gerne an Frau Maria Funk oder an mich wenden.

f. Tag des Lehrers: Am 27. April feierten wir den Tag des Lehrers als Schulgemeinschaft. Der Elternbeirat hatte in Zusammenarbeit mit anderen Eltern und den Schülern ein kurzes Programm und einen Imbiss organisiert. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in irgendeiner Art und Weise an diesem Programm beteiligt waren.

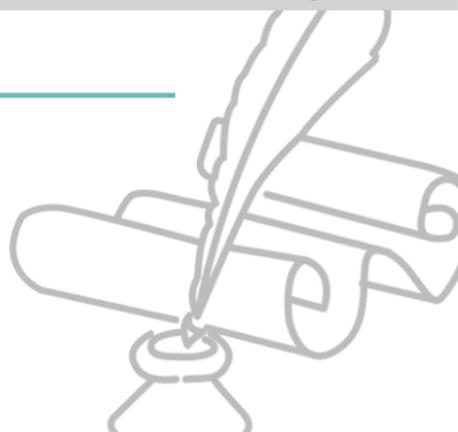
g. Leichtathletikturnier: Das diesjährige Leichtathletikturnier findet in Friesland statt, und zwar am 1. Juni auf dem Hof des Sportvereins. Weitere Informationen folgen noch. Das Datum kann schon mal reserviert werden.

h. Plattdeutscher Abend: Für den 3. Juni plant die 12. Klasse einen plattdeutschen Abend mit einem lustigen Theaterstück und weiteren Beiträgen. Auch dieses Datum darf man sich gerne schon merken.

Gut zwei Monate unseres Schuljahres sind bereits verstrichen. Der Schulwagen ist im Rollen. Ich wünsche allen Schülern, Lehrern und Eltern Mut, dran zu bleiben! Gemeinsam können wir die Ziele erreichen, die wir uns gesetzt haben!

Beate Penner
Schulleiterin

Wichtige Termine im Mai



5. Mai	Zweite Runde Canguru-Examen
13. Mai	Muttertagsprogramm der Primaria
23.-25. Mai	Reise der 9. Klasse in den Chaco (Besuch CFP, IfL und CFHN)
29. Mai	Lehrerfortbildung ODISEA (unterrichtsfrei für die Schüler)

Lehrerkonferenz in Volendam



Hallo liebe Friesländer!

Einige von euch werden wahrscheinlich hier oder dort schon von mir gehört haben. Nun freue ich mich sehr, die Gelegenheit erhalten zu haben, mich selbst ein wenig genauer vorzustellen.

Ich schätze, dass viele bereits wissen, dass ich seit Anfang April bis Juni Frau Funk in der Vorschule etwas behilflich sein werde – sei es, mit den Kindern zu basteln, zu spielen, Geschichten zu erzählen oder auch vereinzelt Übungen zu deutschem Wortschatz oder der Aussprache zu machen.

Wie, oder vielmehr, wieso ich jedoch aus dem tiefsten Süden Bayerns zu Euch in die Kolonie Friesland gekommen bin, ist sicherlich eher unbekannt: Vor fast genau zehn Jahren, nämlich im August 2008, verbrachte ich mit meiner Familie vier Wochen in Paraguay, die allermeiste Zeit davon hier in der Kolonie. Diese Zeit hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen und für mich stand schon lange fest, dass ich eines Tages noch einmal hierher zurückkommen würde. Jedes Mal, wenn ich einen Brief, später dann auch E-Mails (und letztendlich natürlich auch Whatsapp-Nachrichten) aus der *Colonia Friesland* erhalten oder dahin gesendet habe, schwang ein Stückchen Sehnsucht mit und die meisten Briefe und Unterhaltungen endeten mit „Hoffentlich sehen wir uns irgendwann wieder!“ oder so in etwa. Wenn doch nicht diese fast 10700 Kilometer dazwischen lägen...



Insbesondere nach der Abschlusszeit der Schule (ich habe letzten Sommer mein Abitur erhalten) und der Zeit danach, die gleichermaßen von Erleichterung wie auch Ungewissheit geprägt war, sehnte ich mich nach Abwechslung zu meinem Alltag. „Einfach mal raus“ und das am besten ganz allein. Unvergessliche Erfahrungen für das ganze Leben sammeln.

Seit Beginn dieses Jahres steht fest, dass ich im Oktober mein Übersetzer- und Dolmetscherstudium für Spanisch und Französisch antreten werde. Somit hätte ich einen tollen Beruf gefunden, in welchem ich meine Leidenschaft für Sprachen mit einer beruflichen Tätigkeit verbinden kann, welche mir sogar viel Spaß bringt.

Als meine Mutter kurz darauf den konkreten Vorschlag brachte, ich könne doch eine Zeit hier in Paraguay verbringen, war ich natürlich sofort dabei und habe mich ins Or-

ganisieren gestürzt. Dass die Kontaktaufnahme und weitere Absprache mit der Vorschule so gut geklappt hat, hat mich sehr gefreut! Die Zeit dort hat mir bisher viel Freude bereitet und ich habe die Kinder schon fest in mein Herz geschlossen. Es ist auch immer unfassbar lieb, wenn ich außerhalb der Schule eines von ihnen treffe, das mir ganz begeistert von seinem Tag, seinem Spielgefährten oder seinem Garten erzählt, den ich mir doch unbedingt einmal anschauen soll :-)

Ich fühle mich hier rundum wohl, ob nun vom Klima, der Umgebung oder der Gemeinschaft her. Ich wurde herzlich aufgenommen und es wird sich unglaublich nett um mich gesorgt. Ich möchte noch gar keinen Gedanken an den Abschied von hier verlieren und die kommenden Wochen weiterhin voll und ganz genießen.

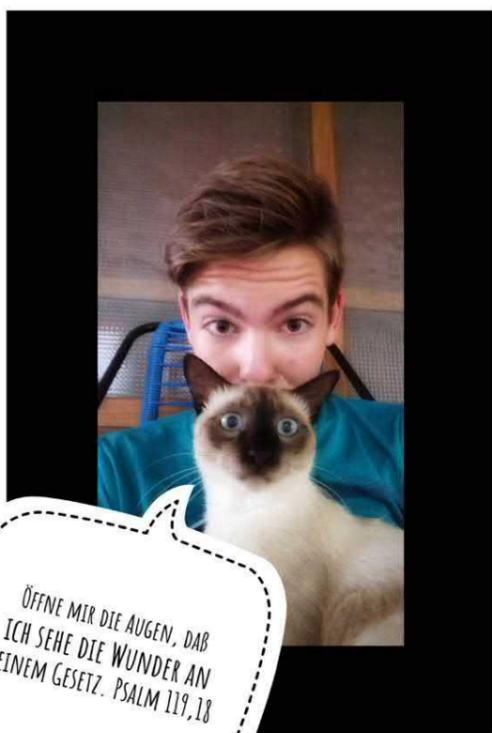
Sarah Petersen

Die Gewinner des Selfie-Wettbewerbs

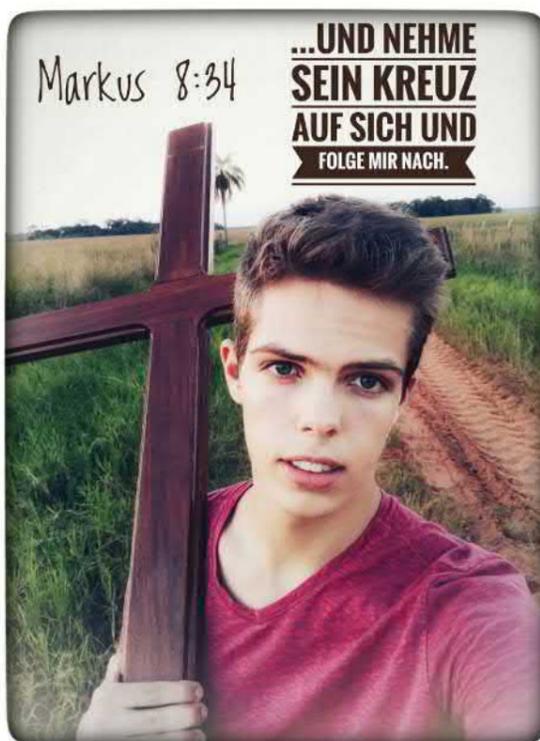
Siehe Bericht „Aus der Schule“



Es gab vier Gewinner-Selfies, drei davon sehen sie auf dieser Seite. Vom vierten Gewinner, Gabriel Warkentin, wurde uns das Foto nicht zur Verfügung gestellt.



ÖFFNE MIR DIE AUGEN, DAB
ICH SEHE DIE WUNDER AN
DEINEM GESETZ. PSALM 119,18



Deportivo Estrella

Letztes Jahr waren viel Aktivitäten beim Deportivo, und die Kosten und der Unterhalt wurden zu 59% von Steuern der ACCF gedeckt, wofür wir uns herzlich bedanken, und 41% ugf wurde durch Vermietungen, Spenden und sportliche Aktivitäten gedeckt.

In diesem Jahr hoffen wir auf noch mehr Aktivitäten, und so bitten wir, falls jemand schon weiß, dass er bei der Durchführung des 52. Interkolonialen Volleyturniers helfen will, sich bei den Mitgliedern der Direktive meldet, und auch Familien, die schon wissen, dass sie Spie-

ler beherbergen wollen, oder Personen, die finanziell helfen wollen, sind herzlich willkommen.

Der Sportplatz gehört uns allen, wollen wir ihn gemeinsam unterhalten und auch genießen.

Die Direktive des Deportivo Estrella



Wöchentliche Aktivitäten des Deportivo Estrella (seit April 2018)

Montag	18 - 19.30 Uhr	Hobby - Volley (Veteranas)
	19.30 - 21 Uhr	Herren - Volleyball (Auswahlmannschaft)
Dienstag	15 - 16 Uhr	Volleyballschule (4. bis 6. Klasse)
	16.45 - 17.30 Uhr	Volley Clubes
	18 - 19.30 Uhr	Damen - Volleyball (Auswahlmannschaft)
	19.30 - 21 Uhr	Herren - Fußball
Mittwoch	18 - 19.30 Uhr	Hobby - Volley (Frauen)
	19.30 - 21 Uhr	Herren - Volleyball (Auswahlmannschaft)
Donnerstag	15.30 - 17 Uhr	Fußballschule (1. bis 6. Klasse)
	18 - 19.30 Uhr	Damen - Volleyball (Auswahlmannschaft)
Viernes	19 Uhr	Hobby - Volley (Männer)



Die Zukunft der Landwirtschaft

Ing. Agr. Alfred Fast

Welche Entwicklungen gab es in den letzten 25 Jahren im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion in Friesland (Acker, Vieh, Milch)?

1. Die Direktsaat als System setzt sich in der Kolonie Friesland durch, nachdem die Pioniere 1989 den Anfang gewagt haben. Dies ermöglicht, die Erosion durch Regen auf den sehr sandigen Böden zu bekämpfen und weiter Ackerbau zu betreiben.

2. Verschiedene Fruchtfolgen werden als wichtiger Bestandteil der Direktsaat angewandt, wodurch man von der traditionellen Monokultur Soja-Weizen wekommt und nachhaltiger wirtschaftet.

3. Die Integration Ackerbau-

Vieh zucht wird immer mehr angewandt und heute ist Friesland die fortschrittlichste Kooperative im nationalen Bereich, was Stabilität und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft anbelangt.

4. Anwendung von Satellit-gesteuerten Systemen und anderen Präzisionstechnologien in der Landwirtschaft in den letzten Jahren machen diese effizienter und sichern den Gewinn der Bauern in einem immer komplizierteren Produktionsklima.

5. Es werden zunehmend Messungen in Landwirtschaft und Viehzucht gemacht. Diese ermöglichen eine genaue Kostenkontrolle, erleichtern Entscheidungen und verringern das Risiko der Landwirte.

6. Die Landwirtschaft wird sich von den Waldböden auch auf die niedrigen Kampböden verbreiten. In den letzten zwei Jahren pflanzt man mit Erfolg Soja auch auf diesen Standorten an. Das scheint neu zu sein, wurde aber schon vor etwa 45 Jahren ausprobiert. Damals wuchs die Soja sehr gut und vielversprechend. Man konnte aber leider die Ernte wegen Hochwasser nicht einbringen. Später (etwa 1995) wurde vom Beratungsdienst Frieslands aus ein Versuch auf Niederkamp angelegt, wo aber zuletzt auch das Hochwasser die Ernte unmöglich machte. Verschiedene Friesländer Bauern haben weitere Versuche gemacht. Mit unseren Maschinen heute (Retros usw.) kann man das Wasser besser kontrollieren. Hier be-

ginnt eine Innovation, die ein enormes Potenzial für Friesland und die ganze Umgebung bedeutet. Soja wird ja schon seit einigen Jahren auch in anderen Teilen Paraguays auf niedrigen Böden mit Erfolg angebaut. Wir können in Friesland die Ackerfläche erhöhen und auf Kampböden nicht nur gut Körner ernten, sondern auch die Fleischproduktion verdoppeln oder verdreifachen.

Wie digital muss ein Landwirt, Viehzüchter und Milchproduzent in Zukunft werden? Welche Rolle spielt die Technologie in Zukunft?

Ohne Technologie, ohne Messungen, ohne Schulungen und fachgerechte Beratung ist der Produzent in kurzer Zeit auf dem Abstellgleis, wenn nicht bankrott.

Kann jemand in dieser Branche ohne Hightech bestehen bleiben? Wie kann man sich vorbereiten?

Es wird immer schwieriger, ohne Technologie zu überleben. Aber zuerst muss man ein offener Mensch für Neues sein, muss noch nicht zu klug sein, was dazulernen (es gibt diese Rasse aber noch hier und da), muss Ratschläge annehmen, studieren, neugierig sein und in Menschen auf allen Ebenen investieren. Vor allen Dingen muss man „sentido comun“ haben, logisch denken und ein Gleichgewicht zwischen Ausgeben und Einnehmen haben. Das deutsche Sprichwort, das der dümmste Bauer die größten Kartoffeln erntet, stimmt schon lange nicht mehr!

Wo sehen wir die Zukunft Frieslands im Produktionsbereich?

1. Wir Friesländer sind Landwirte, sei es in Ackerbau, Fleisch- oder Milchviehwirtschaft. Das liegt uns und darin sind wir gut. Darum wollen wir das auch weiter tun, aber mit der Offenheit, Neues dazulernen und jeden Tag besser zu werden. *Einige Bereiche möchte ich kurz erwähnen:*

- Um besser zu werden, muss man Kosten berechnen können, und das kann man nur, wenn man Messungen macht.
- Wir können durch die Integration Ackerbau-Viehzucht unsere Produktion besonders von Vieh sehr erhöhen und das Risiko beim Ackerbau verringern.
- Unsere Ackerfläche kann sich durch die Kampböden schnell verdoppeln.

2. Wir können Wissen und „Servicios“ an andere in unserer Umgebung und darüber hinaus verkaufen und damit weit über unsere eigenen Flächen wachsen. Dies kann zu einer gesunden Integration führen und schafft Arbeitsplätze für unsere junge Generation.

3. Wo es möglich ist, müssen wir unseren Primärprodukten mehr Wert geben, wie zum Beispiel durch Mischfutter und anderes mehr.

4. Zusammen mit unseren Nachbarn sollten wir die Wirtschaft in unserem Umfeld ankurbeln, eine nachhaltige Entwicklung auch im Bereich der Wissensvermittlung anstreben und so für die breite Bevölkerung Hoffnung für eine bessere Zukunft ermöglichen.

Werden Tendenzen wie Vegetarier, Veganer und Tierschützer auch unseren Absatz in Paraguay (Friesland) beeinflussen? Welches ist deine Meinung zu Massentierhaltung?

Wir sollten die Leute, die nicht für Fleischkonsum sind, respektieren und annehmen. Verstehen können wir Fleischgenießer das vielleicht nicht gut!

Andererseits haben wir die schöne Aufgabe, unser Vieh fachgerecht zu züchten und behandeln, um ein gesundes und schmackhaftes Produkt für den Endverbraucher zu garantieren.

Das bedeutet:

- Die Pflanzenschutzmittel richtig (was Dosis, Toxizität, Wartezeiten usw. betrifft) anzuwenden, möglichst umweltfreundlich.
- Unserem Vieh nur die unbedingt notwendigen Mittel zu verabreichen und dabei auch die Wartezeiten strikt einzuhalten.
- Dass man verbotene Medikamente wie Hormone (die vom Tiergesundheitsdienst, sprich Senacsa, nicht erlaubt sind) unter keinen Umständen einsetzt. Wer diese Mittel trotzdem benutzt und anderen anbietet, versündigt sich gegen Gott und Menschen!

• Die Rinder vom Kalb an gut zu ernähren und junge Rinder an den Schlachthof zu liefern.

Was die Massentierhaltung anbelangt, so sollte man die Infrastruktur gut planen, um den Tieren einen Mindestkomfort zu geben, und besonders vorsichtig muss man mit all dem Mist umgehen, damit dieser nicht in das Grundwasser und auch nicht in naheliegende Bäche oder Flüsse kommt. Ein Mix mit einer Grastierhaltung



plus Zufütterung und/oder einer kurzen Phase der intensiven Fütterung (ca. 100 Tage) vor dem Verkauf scheint eine gute Möglichkeit zu sein, Qualitätsfleisch zu produzieren.

Wie wird man die Balance finden zwischen der ansteigenden Bevölkerung (damit mehr Nachfrage nach Nahrung) und der Berücksichtigung der Umwelt?

Jede Entwicklung des Menschen bedeutet eine Änderung in der Natur. Wenn man mehr produziert, so hat das eine Folge für die Umwelt. Mit dem Wachsen der Bevölkerung wächst auch der Druck auf die Naturressourcen. Wir müssen mehr Nahrung produzieren, was dann auch einen Anstieg in der Fläche bedeutet oder eine Erhöhung der Produktivität auf schon bearbeiteten Böden.

Wenn man glaubt, dass der Mensch und seine Aktivität die Hauptursache der Erderwärmung durch die Erzeugung von Kohlenstoff (CO₂) ist, dann dürfte man keinen Wald mehr roden, kein Erdöl und Kohle verbrennen und kein Feuer machen. Ihren Luxus (Autos, Elektrizität, Wärmung usw.)

müssten die, die das glauben, schnellstmöglich aufgeben, um nicht als Heuchler abgestempelt zu werden. Aber das wollen sie anscheinend nicht.

Die ganze Theorie (oder Religion?) mit der menschlich erzeugten Erderwärmung deckt sich immer weniger mit der Realität und kann auch nicht erklären, warum es in den letzten 10.000 Jahren ein paarmal so warm oder wärmer als heute gewesen ist. Die plausibelste Erklärung des Klimawandels (und das Klima hat sich immer und ständig verändert) ist die Sonnenaktivität und der darauffolgende Einfluss auf das Klima der Erde. Das Ganze ist natürlich ein sehr umstrittenes Thema und die „große Mehrheit“ der Wissenschaftler sollen nach Angaben des IPCC zu dem „Konsens“ gekommen sein, dass der Mensch Hauptursache der Erderwärmung ist. Jeder, der anders denkt, wird als Irrlehrer oder als nicht ernst zu nehmend abgestempelt. Dabei sollte es in der Wissenschaft nicht um Mehrheitsbeschlüsse oder Konsens gehen, sondern um Wahrheit. Galileo wurde als Ketzer abgestempelt, weil er behauptete, dass die Erde rund wäre, aber die große Mehrheit

zu seiner Zeit war damit nicht einverstanden. War die Erde deswegen dann nicht rund?

Für uns Produzenten ist CO₂ das wichtigste Nahrungsmittel in der Natur, denn davon hängt das Wachstum unserer Pflanzen ab. Je mehr CO₂ in der Atmosphäre ist, desto schneller und besser wachsen die Pflanzen. Desto mehr ernten wir. Also ist es gut, wenn wir weiter unter Einhaltung der Umweltgesetze neue Flächen für den Ackerbau und Viehzucht im Chaco entwickeln und so mehr produzieren für eine ständig wachsende Bevölkerung. Zum ändern müssen wir aber verantwortungsvoll mit der Natur umgehen, wenn wir produzieren, nicht aus Geldgier Raubbau betreiben und die Umwelt nicht verschmutzen. Die größte Umweltverschmutzung gibt es übrigens nicht auf dem Land, sondern in den Städten, mit all dem Müll und den Abwässern. Diese Leute, die sich über uns Bauern als Umweltverschmutzer aufregen, sollten sich lieber erst mal an ihre eigene Nase fassen.

Die Balance finden wir in der Bibel: Wir sollen die Erde bebauen und bewahren, Geld verdienen, aber nicht Raubbau betreiben und auf die Natur achten. Jede Entscheidung, die wir in der Produktion treffen, muss drei Dinge beachten und im Gleichgewicht halten: *Es muss rentabel sein, für die Menschen gut sein und es sollte verantwortlich mit der Natur umgegangen werden.*

Paraguay produziert

Sojabohnen auf Sandboden

und transportiert den Export auf dem Fluss

Gabriel Azevedo (Reporter) und Jonathan Campos (Fotograf) für „Gazeta do povo“, Brasilien
Übersetzt von David Friesen

Mit Hilfe von „Brasiguayos“ und Mennoniten zeigt Paraguay eine ausgezeichnete landwirtschaftliche Produktion, und diese könnte im nächsten Jahrzehnt um 50% steigen. Schlechte Landwege werden mit einem ausgebauten Flusstransport ausgeglichen.

Paraguay erntete 2017 mehr als 10 Millionen Tonnen Soja, fast die Hälfte der Produktion von Paraná, Brasilien.



Mit einem viel höheren Wachstumsrhythmus als die Nachbarn, ist Paraguay heute der kleine reiche Bruder im Mercosur. Ihre Felder zeigen eine bedeutende Leistung. Im Jahr 2017 zeigte die Produktion die beste Leistung mit 10,6 Millionen Tonnen Soja. In diesem Jahr dürfte nach Schätzungen

der Regierung die Produktion um 10% fallen, weil die Wetterbedingungen weniger günstig waren. Dennoch trifft man im Moment selten einen mutlosen Landwirt, besonders im Departament Alto Paraná, welches an Brasilien grenzt.

Dort ernteten manche Produzenten, unter ihnen viele Brasilianer, die schon Jahrzehnte im Land sind, den ausgezeichneten Ertrag zwischen 4.500 bis 5.000 Kilogramm pro Hektar. Sie erwarten auch eine gute Entwicklung der Herbstkultur, sei es Mais oder Soja. Anders als in Brasilien darf in Paraguay Soja nach Soja wieder angebaut werden.

Bei unserer Rundfahrt, hat unser Team von „Gazeta do povo“ mit einigen Bauern aus San Cristóbal und Santa Rosa del Monday gesprochen. Die Produktionskosten waren gleich mit dem Vorjahr, die Preise sind gut, und es gab keine größeren Schäden durch Insekten oder Krankheiten. „Es war ein sehr gutes Jahr, einige Bauern haben sogar besser als im letzten Jahr geerntet“, berichtet Carlos Gra-

cietti, Verwalter von Agrotec in Santa Rita.

Der Optimismus mit dem nächsten Mais ist noch besser, da Verluste in Argentinien möglicherweise die Preise steigen lassen. „Da die Soja recht früh ausgesät wurde, wird eine sehr gute Entwicklung der Maiskultur erwartet“, ergänzt Graciotti.

Schätzungen der „Expedicao Safra“ ergeben für Paraguay einen Anstieg von 50% für das nächste Jahrzehnt. Für Soja 15 Millionen und für Mais 6,5 Millionen Tonnen, die Hälfte davon für den Export.

Soja auf Sandboden

Als größter Sojaproduzent in Paraguay, wegen der besonderen Boden- und Wetterbedingungen, glänzt Alto Paraná nicht alleine. Auch andere Departamente wie San Pedro zeigen gute Beispiele. Dort ernten die Bauern auf Sandboden 4.000 Kilogramm pro Hektar. Auf sehr sandigem Boden war in Friesland die Direktsaat die Lösung, welche die Produktion sicherstellt.



So bauen 40 Bauern 11 Tausend Hektar Soja und 1.2 Tausend Hektar Mais an. Was wenig erscheint, stellt doch eine Herausforderung dar. „Eine Kombination aus Bodenbedeckung und Mineraldüngung stellt die Bodenfruchtbarkeit sicher“, erzählt der Ing. Agr. Luis Medina, landwirtschaftlicher Berater in dieser Zone. „Diese Kombination ist richtig, wenn wir die Erfolge der Bauern ansehen und bis 4.000 Kilogramm pro Hektar geerntet wird.“



Eine weitere Strategie der Kooperative Friesland ist die Integration von Ackerbau, Viehzucht und Aufforstung. Ein Projekt, vor sechs Jahren gestartet, zielt auf 1.5 Tausend Hektar Aufforstung in einem Jahrzehnt. Bisher wurden schon 750 Hektar aufgeforstet. „Außer bessere Lebensbedingungen für die Tiere unter dem Eukalyptuswald, verbessert die Integration die Rentabilität für die Produzenten und schützt den Boden.“



AgroIndustrie
Die Verarbeitung der Rohprodukte ist eine Tendenz im Land. Dabei zeichnet sich ganz besonders Campo 9 heraus, im Departament Caaguazú, eine Ortschaft mit der höchsten Industrialisierung in Paraguay. Außer der größten Fabrik zur Milchverarbeitung, hat Campo 9 auch Mühlen zur Produktion von Mehl und Mehlprodukten.

Zwei Kooperativen von Mennoniten sind in dieser Region führend. In Lactolanda werden 650 Tausend Liter Milch pro Tag verarbeitet. Mit 460 Mitarbeitern bedient Lactolanda 42% vom internen Markt und exportiert in 20 Länder, unter diesen auch Brasilien. Es werden von Lactolanda 138 verschiedene Produkte hergestellt. „Wir haben ein hohes und beständiges Wachstum“, berichtet der Verwalter Bernie Friesen.

Die Pulvermilch ist mit 30 Tonnen pro Tag das meistexportierte Produkt von Lactolanda. „Eines der wichtigsten Exportländer ist Brasilien. Weil aber Paraguay den größten Anteil unserer Produkte konsumiert, exportieren wir nur einen kleinen Überschuss von etwa 3%“, erklärt Friesen. Die Kooperative hat 1.800 Mitglieder, welche einen hohen Produktionsdurchschnitt erreichen. „Während die Kühe landesweit durchschnittlich 12 Liter pro Tag produzieren, erreichen wir fast 30. Wir haben kaum die Kapazität, die ganze Rohmilch zu verarbeiten, aus dem Grund müssen wir unsere Molkerei laufend vergrößern“, erklärte der Verwalter.

In Campo 9 arbeitet eine weitere Kooperative Sommerfeld

mit Ackerprodukten wie Soja, Mais, Hafer, Sorghum, Sonnenblumen und Raps, und ganz besonders auch mit Weizen. Mit zwei Mühlen verarbeitet die Kooperative 80 Tausend Tonnen Weizen pro Jahr. Die Kooperative mit ihren 1.110 Mitgliedern produziert die Marke Sol Blanca, ein berühmtes Mehl in Paraguay. „Im letzten Jahr haben wir nur eine geringe Produktion von Weizen gehabt, so dass unsere Mühlen den gesamten Weizen von 18 Tausend Hektar aus der Region verarbeiten. Leider ist für diese Aussaat nur eine geringe Menge Saatgut für 3 Tausend Hektar verkauft worden. Wir hoffen, dass im Moment der Aussaat noch mehr Weizen angebaut wird, anders wird die Situation kompliziert“, erklärt der Ing. Agr. Marcelo Hartmann.

Infrastruktur

Ein großer Mangel in Paraguay ist die Infrastruktur. Das Land hat wenig gute Wege. So sind zum Beispiel nicht die Bitrens (Bitrenes) erlaubt. Im Januar dieses Jahres wurde von den „camioneros“ ein Streik durchgeführt, der den Transport von Körnern und Produkten lahmlegte. Die Paraguayer befürchten, durch die Bitrens Arbeit zu verlieren. Während die Produzenten Kostensenkung suchen und konkurrenzfähig bleiben wollen. Einige Straßen, wie die Ruta 7, welche von Asunción nach Ciudad del Este führt, wird ausgebaut und soll doppelspurig werden. Sonst werden die Straßen nur rückständig unterhalten, besonders im Chaco, eine weite Region, die 60% des Landes ausmacht.

Während aber manche Landes-

wege einen Ausbau benötigen, so lassen die Flusswege manchen neidisch werden, wie zum Beispiel Brasilien. Mit einem Netz von 35 Verladungsstellen für Korn – 24 am Paraguayfluss und 11 am Paraná – und weitere 12 im Aufbau, exportiert das Land 96% seiner Produktion per Fluss.

„Als Reporter von „Gazeta do povo“ waren wir im Hafen von „South American River Compa-

ny, (Sarcom), in Concepción, eine Ortschaft, die drei Häfen hat. Der Hafen von Sarcom, der größte in der Region, wurde in den letzten zwei Jahren für einen Wert von 50 Millionen Dollar ausgebaut. Im Moment verladen wir 300 Tausend Tonnen Soja, 150 Tausend Mais und 20 Tausend Zucker pro Jahr. Im Fall von Zucker kommt ein großer Teil aus Brasilien, hauptsächlich aus Matto Grosso do Sul“, berichtet Mauricio Dardanelli, Verwalter vom Hafen.

Nach Aussagen von Dardanelli ist es das Ziel, den Hafen so auszubauen, dass er für den internationalen Handel nützlich ist, hauptsächlich mit Brasilien. „Der Hafen hat in den letzten zwei Jahren 30% mehr Korn verladen und kann seine Kapazität noch weiter anheben, besonders im internationalen Handel“, erklärt Dardanelli.

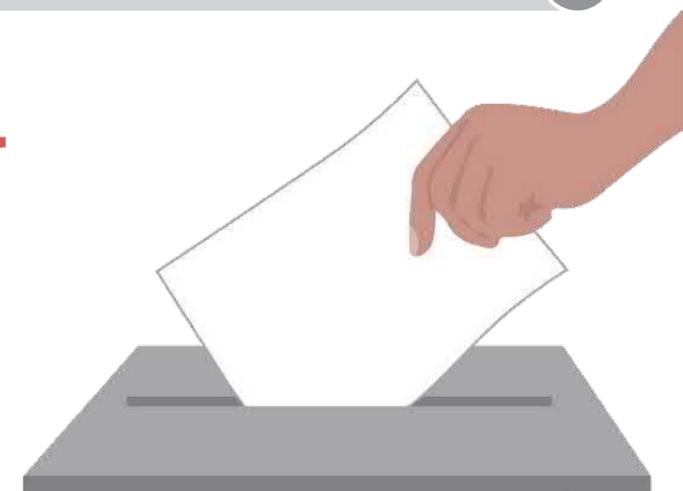


Studentenliste 2018

Nachname	Vorname	Universität	Ort	Studium
Benitez de Penner	Reveca	Uniter	Santaní	Agronomía
Bergmann	Larissa	IGA	Asunción	Gastronomía
Braun	Nancy	Universidad Privada del Guaira	Gral. Aquino	Maestría en Educación
Braun Melo	Basilio Jesús	UNCA	Itac. del Rosario	Zootécnia
Enns	Manuel	UNA	Asunción	Química Farmacéutica
Enns	Thomas	SNPP	Asunción	Informática
Falk	Romina	Católica	Asunción	Enfermería
Falk	Patricia	UNA	Asunción	Escribanía
Friesen	Erik *	Olds College	Kanada	Administración Agraria
Friesen	Neli	UNAP	Gral. Aquino	Comunicación Bilingue
Heiderich	Heidrun	UNA	Asunción	Bioquímica
Isaak	Fredy	UNA	Asunción	Ciencias Veterinarias
Isaak	Elisabeth	Facultad de San Lorenzo	Asunción	Nutrición
Janzen	Anita	UNA	Asunción	Arquitectura
Janzen	Rosita	Columbia	Asunción	Contaduría Pública
Krause	Delvin	UNA	Asunción	Ciencias Veterinarias
Letkemann de Bergen	Nicole	Americana	Asunción	Diseño Gráfico
Machado	Sandra	Universidad Centro Médico Bautista	Asunción	Enfermería
Machado	Natalia	San Carlos	Santaní	Administración Agraria
Martens	Donata *	Instituto Superior de Formación Docente	Argentinien	Formación Docente
Mecklenburger	Melanie	Americana	Asunción	Derecho
Pankratz	Kevin	San Carlos	Asunción	Ingeniería Forestal
Penner	Doreanne	Escuela de Enfermería	Filadelfia	Enfermería
Penner	Hartwig *	STH-Basel	Schweiz	Teología
Penner	Delbert	Católica	Asunción	Medicina
Pikulik	Denis	UNA	Asunción	Ciencias Veterinarias
Regier	Stefan	UNA	Asunción	Ingeniería Electrónica
Reimer de Pikulik	Stephanie	UEP	Asunción	Educación Inicial
Rempel	Janeke *	Austral (Campus Pilar)	Argentinien	Administración de Empresas
Siemens	Daisy	UNA	Asunción	Ciencias Veterinarias
Siemens	Marco	IfL	Chaco	Formación Docente
Wachholz	Denise	Americana	Asunción	Ingeniería Comercial
Warkentin	Jennifer	UEP	Asunción	Licenciatura en Teología (IBA) Licenciatura en Lengua Inglesa (FALEVI)
Warkentin	Karina	Centro Especializado en Psicoterapia	Asunción	Especialización en Terapia Cognitiva Conductual con niños y adolescentes
Wiebe	Torsten	FAHCE-FALEVI	Asunción	Ciencias de la Educación

* studieren im Ausland

Lösungsbox oder Meckerkasten?



Wiederholt hört man hier und dort in den Tereré-Kreisen, was alles in den Institutionen der Kolonie und Kooperative schief läuft. Oft sind auch gute **Veränderungsvorschläge** oder **Lösungen** dabei. Leider kommen diese aber nicht bei der entsprechenden Abteilung an, sondern versickern im Yerba-staub der Guampa.

Die Lösungsbox oder der Meckerkasten (*Buzón de Sugerencia*) ist ein Instrument, bei dem man genau diese Beschwerden und Lösungsvorschläge abgeben kann und diese an die richtige Abteilung/Person herangetragen werden. Außerdem darf man hier anonym bleiben. Die Kritik kommt meist auch sachlicher an die entsprechende Abteilung/Person heran, da sie nicht mündlich überbracht wird. So kann man sich nicht im Ton vergreifen und sagen, was einem später Leid tut.

Ich möchte kurz erklären, wie der Prozess der Lösungsbox bei uns abläuft:

1. Regelmäßig wird die Box kontrolliert. (Nur ganz selten findet man dort einen Zettel drin.)

2. Ist etwas drin, so wird der Zettel von der Kommunikationsabteilung gelesen und für die entsprechende Abteilung/Person zugeordnet.

3. Wenn es sich bei dem Zettel um eine Abteilung handelt, wird dieser an dem zuständigen Geschäftsleiter (Gerente) weitergeleitet, damit dieser ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter führen kann.

4. Handelt es sich bei den Beschwerden spezifisch um einen Bereich/Person in einer Abteilung, wird dies an den Abteilungsleiter weitergeleitet, damit dieser die entsprechenden Gespräche führen oder Maßnahmen treffen kann.

5. Sind auf dem Zettel mehrere Punkte aufgelistet, die viele Abteilungen betreffen, so wird dieser an die drei Geschäftsführer weitergeleitet.

Warum sollte man sich die Mühe machen und eine Kritik/Verbesserungsvorschlag aufschreiben? Ist es nicht einfacher nur im Tereré-Kreis darüber zu reden?

Schriftliche Kritik ist immer hilfreicher, da sie so die Chance hat, wirklich etwas zu bewirken. Diskussionen im Tereré-Kreis breiten sich oft als Klatsch aus und werden auch dementsprechend wahrgenommen.

Tipps für die schriftliche Kritik:

- Überlege, was du schreiben willst
- Formuliere klare Sätze
- Schreibe in „Ich“-Botschaften (Ich habe das Gefühl..., Ich habe festgestellt...)
- Handelt es sich um einen spezifischen Vorfall, gib möglichst Datum und Uhrzeit an
- Hast du einen Lösungsvorschlag – schreibe ihn auf.
- Gibt es etwas Positives – schreibe es auch auf.

Ich möchte uns allen Mut machen, kritisieren zu lernen ohne zu verletzen. „Kritik kann weiterbringen oder aufhalten, fördern oder verletzen. Es ist alles eine Frage des **Wie**. Wie sage ich die Dinge so, dass es positive Impulse auslöst?“ (Volker Kessler - Kritisieren ohne zu verletzen. Lernen von den Sprüchen Salomos).

Die Boxen sind vor dem Supermarkt und neuerdings auch bei der Post zu finden.

Michaela Bergen
Kommunikationsabteilung

Buchvorstellungen

Sonntage und ihre Schattenseiten

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte. Krankheiten, Tod und immer wieder finanzielle Rückschläge! In einem Satz könnte ein Pessimist das Leben von Abram Töws zusammenfassen. Er selber sieht trotz vieler schweren Situationen in seinem Leben immer noch mehr Gutes und Segensreiches; mehr Sonntage als Schattenseiten. Das zeugt von einem unerschütterlichen Optimismus, der den Pionier aus Paratodo sein Leben lang begleitet hat.

Mithilfe von Erzählungen und einigen Niederschriften schildert sein Sohn Rodger Töws viele Erlebnisse aus dem Leben seines Vaters Abram, angefangen in der Kindheit bis hin zum Alter von 75 Jahren: Die Ansiedlungsjahre in Paratodo, wiederholte Krebserkrankungen, das Sterben seines Sohnes im Teenageralter, immer wieder wirtschaftliche Verluste und Missernten. Doch Abram hatte die Entscheidung getroffen, das Leben durch die positive Brille zu sehen und das half ihm, auch in diesen schwierigen Umständen seinen Glauben und Lebensmut nicht zu verlieren.

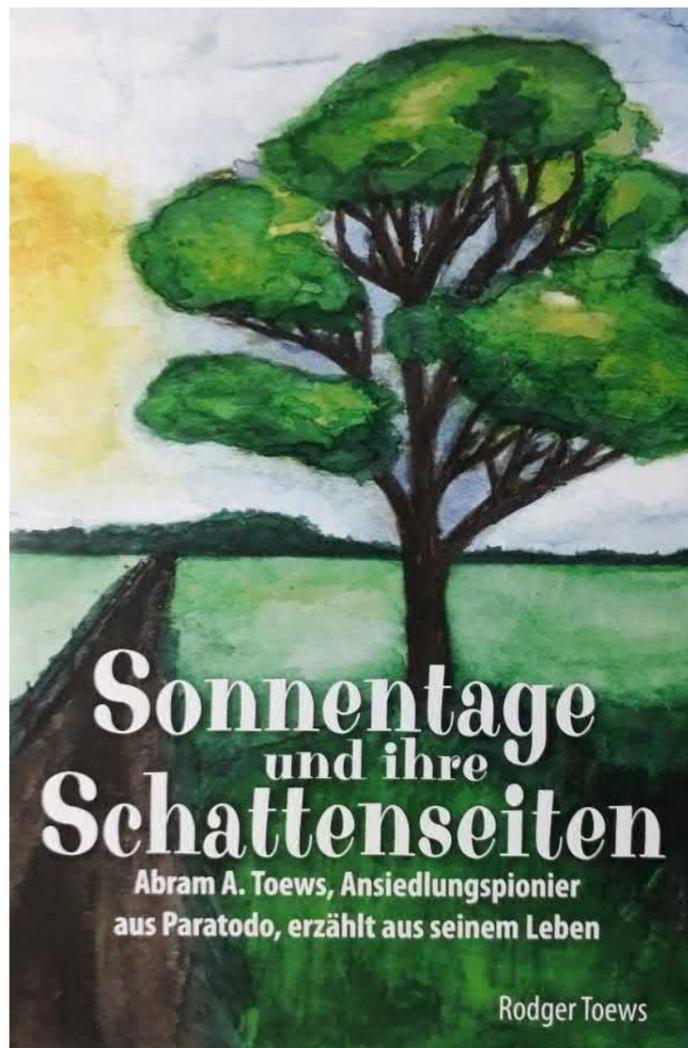
Auch die Kinder von Abram und Lisa Töws kommen am Ende des Buches kurz zu Wort und beschreiben, wie das Beispiel ihres Vaters ihr Leben und ihren Dienst beeinflusst hat.

Pünktlich zum 70-jährigen Bestehen des Bezirkes Paratodo erscheint dieses Buch auf dem Markt. Die Lebensgeschichte von Abram Töws ist sehr interessant und spannend aufgeschrieben worden. Der Leser wird nach der Lektüre des Buches nicht nur bewegt und beeindruckt sein, sondern hof-

fentlich auch angespornt, das Leben positiver zu sehen. Aus diesem Grund erhoffe ich mir, dass dieses Buch ganz viele Leser findet!

Das Buch ist im Buchhandel der Kolonie erhältlich.

Beate Penner



Eirene - Den Weg des Friedens gehen

Der mennonitische Dienst für die seelische Gesundheit in Paraguay

Hans-Arved Willberg, Hein T. Friesen (Hg.)

Im Auftrag des Servicio Mennonita de Salud Mental - SMSM

Den Weg des Friedens gehen - wer sagt nicht, dass er es will!? Es gehört ja auch zum mennonitischen Glaubensgrundsatz, Frieden zu lehren, Frieden zu suchen, Frieden zu leben. Die Ansichten darüber waren jedoch oft grundsätzlich verschieden.

Da entsteht die Frage: *Frieden stiften - Frieden schaffen, das war doch schon immer die Grundlage des mennonitischen Dienstes in Paraguay, oder wohl auch schon vorher?* Um dieser Frage mehr auf den Grund zu gehen, hat man sich geeinigt, das vorliegende Buch in zwei Bereiche zu teilen.

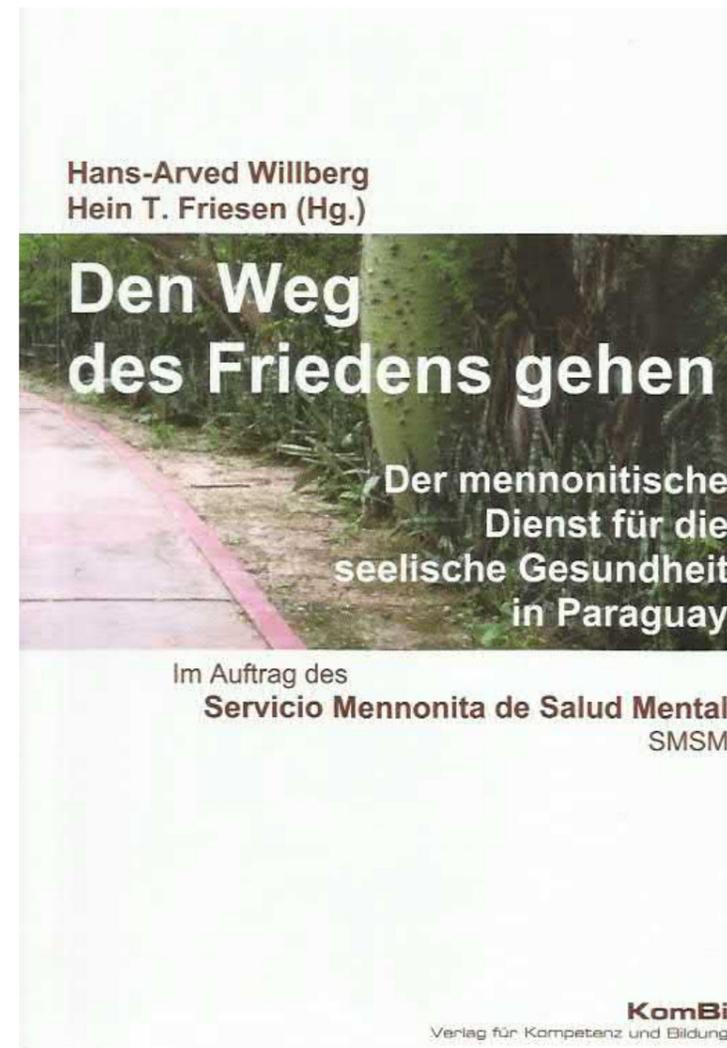
Der Teil 1: Rückbesinnung: *Der Weg des Friedens gestern*

Es wird die Frage gestellt, wie bei den Mennoniten als Glaubensgemeinschaft in den vergangenen Jahrhunderten der Pazifismus umgesetzt wurde. Ein Querschnitt durch die Geschichte seit der Reformation, über Preußen und Russland bis nach Paraguay, sowie die Analyse des den Mennoniten begleitenden Dienstes am Nächsten und Notleidenden dient dazu, die Vorgeschichte auch „Nicht-Mennoniten“ zugänglich zu machen. Und man erfährt, dass es ständig Wandlungen und Erneuerungen gab, die das Umfeld geprägt haben.

Das Bedürfnis, auch in Paraguay eine eigene Anstalt für die Betreuung der mentalen Gesundheit aufzubauen, wurde in den 1950er Jahren umgesetzt.

Der Teil 2: Bestandsaufnahme: *Der Weg des Friedens heute und morgen*

Somit ist die Arbeit im Bereich der seelischen Hilfe im Laufe der Jahrzehnte gewachsen und macht bedeutsame Auswirkungen in der mennonitischen Gesellschaft aus. Das wird klar ersichtlich, wenn man die Beiträge liest, welche sich auf den Werdegang von Eirene, sowie



die Organisation, die Betreuung von Patienten usw. beziehen.

Ganz bedeutsam, so finde ich, sind die Beiträge von verschiedenen Leuten, die irgendwie Teil der „vernetzenden Zusammenarbeit“ gewesen sind. Ihre Berichte lassen den „Weg des Friedens“ sichtbar werden und fordern den Leser auf, ihn zu betreten.

Nicht wegzudenken ist deshalb auch am Ende *ein Blick in die Zukunft*, um zu überlegen, wie man - konkret auch hier in Paraguay - den Friedensweg morgen gehen kann bzw. sollte, denn neue Herausforderungen treten auch in Zukunft auf. Die Frage ist nur: *Sind wir bereit, uns diesen zu stellen, Frieden zu bringen, Frieden hinauszutragen?*

Ziel des Buches ist es, nach Hein T. Friesen, „auf die Hintergründe unserer Diakonie und auf die Außendienste von Eirene und SMSM“ einzugehen. Es soll die Einstellung der Mennoniten zum Leben dargestellt werden, in Bezug auf die Dienste und auf die Gesundheit im sozial-psychologischen Bereich.

Das Buch schafft es, neben dem geschichtlichen Überblick und dem institutionellen Einblick, dem Leser Material zum Nachdenken zu vermitteln: *Ist die integrale Hilfe von Eirene wirklich ein Weg zum Frieden? Ist es auch meine persönliche - um nicht zu sagen: private - Aufgabe, „Friedenswege“ im eigenen Leben zu gehen? Sollten wir uns zum aktiven Frieden provozieren lassen? Wie geht das?*

Es ist ein Buch, das einlädt, Geschichtliches zu erfassen und Diskussionen zu entfachen, damit „Störungen und Krankheiten bei Menschen“ nicht zur Ächtung und Ausgrenzung führen, wie es in Paraguay z. B. durch die Leprakrankheit bis in die neue Zeit hinein gelaufen ist, sondern dass man versteht, Vorurteile abbaut und selber Frieden durch Dienen vermittelt. Denn *„dadurch kann vielen Menschen wertvolle und bleibende Hilfe geleistet werden“*, schreibt Hein T. Friesen im Vorwort.

Autor ist Hans-Arved Willberg aus Deutschland, der schon seit vielen Jahren mit Eirene zusammen gearbeitet hat, manche Bücher verfasst und im Selbstverlag herausgegeben hat.

Das Buch ist in den Buchhandlungen der Kolonien zu erhalten.

Ein Bücherschatz ist wie ein geistiger Baum,
der Bestand hat und seine köstlichen Früchte
spendet von Jahr zu Jahr.

Thomas Carlyle

99 Dinge,

die Sie unbedingt mal tun sollten, um Ihr Leben zu bereichern

Spreche gut über andere hinter ihrem Rücken

4

Du hast es in der Hand, den Verlauf eines Gespräches zu verändern. Die Frage ist, *wirst du deine Kräfte für das Gute oder für das Böse einsetzen?*

Das ist die Frage, der sich alle „Superhelden“ stellen müssen. Und im Reich Gottes besitzt du eine solche Superkraft. Durch die Kraft seines Geistes kannst du tun, was dir früher unmöglich schien. Du kannst eine lebenslange Gewohnheit ablegen, denjenigen vergeben, die dich verletzt haben, und ein Zwiegespräch mit dem Schöpfer des Universums führen.

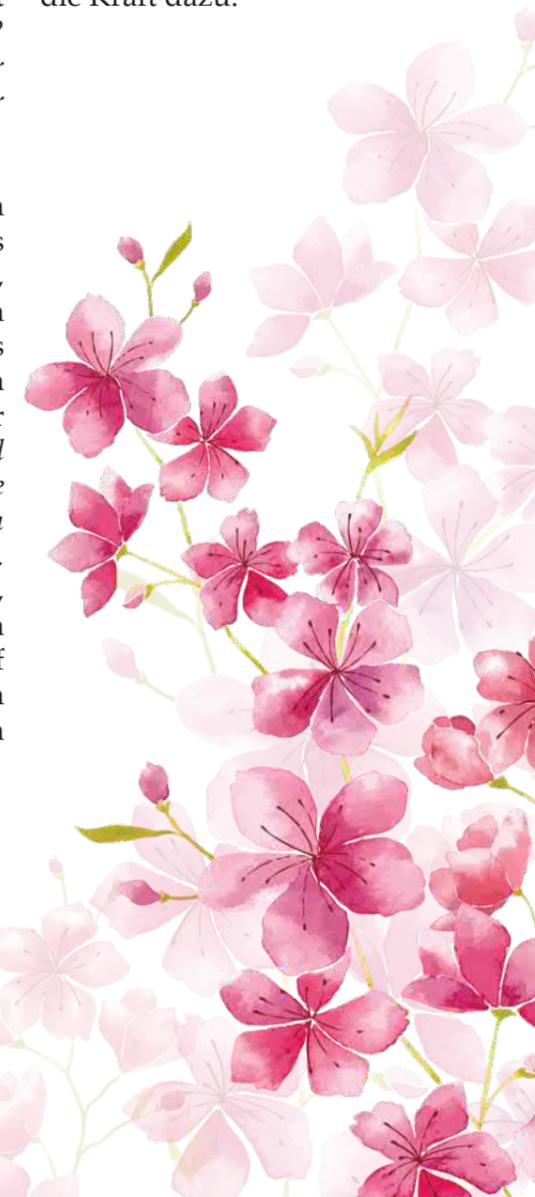
Und du kannst hinter dem Rücken anderer Menschen gut über diese reden.

Doch das ist nicht gerade das Verhalten, zu dem wir Menschen von Natur aus neigen. Aber wenn du Gott darum bittest, dir dabei zu helfen, sich dies anzugewöhnen, kann es zu überraschenden Ergebnissen führen. Wenn deine Freunde das nächste Mal in deinem Beisein anfangen, über einen Abwesenden zu schimpfen, der sich nicht verteidigen oder die Dinge aus seiner Sicht schildern kann, dann bitte Gott doch, dir zu zeigen, wie er diesen Menschen sieht. Er liebt jeden Menschen innig. Schaue nicht auf

das Schlechte in dem oder der Betreffenden, sondern auf das Gute. Berichte deinen Freunden etwas Positives über diese Person. Vielleicht nimmt das Gespräch von diesem Zeitpunkt an einen anderen Verlauf. Wenn nicht, dann gehe einen Schritt weiter und sage: *„Wisst ihr was? Wir kennen nur einen Teil der Wahrheit. Lasst uns einfach über etwas Anderes reden.“*

Wenn du damit beginnst, dich auf das **Positive** statt auf das Negative zu konzentrieren, wirst du mit der Zeit in deinen Mitmenschen viel mehr Gutes sehen. Halte bewusst danach Ausschau. Bitte Gott, dass er dir hilft, es zu entdecken. *Und wenn du es siehst, dann scheue dich nicht, deinen Mitmenschen zu sagen, was du an ihnen schätzt. Lobe sie in ihrer Abwesenheit, statt sie hinter ihrem Rücken fertigzumachen. Solange du auf dieser Erde lebst, wirst du von unvollkommenen Menschen*

umgeben sein – du selbst bist einer von ihnen. *Aber du kannst dich entscheiden, andere auf eine Weise zu lieben, die dem Geist entspricht, der in deiner zukünftigen himmlischen Heimat regieren wird. Mit Gottes Hilfe hast du die Kraft dazu.*



Recycling, Upcycling, Downcycling und was es noch dazwischen gibt!



Recycling kennen wir – Stoffe so entsorgen, dass sie wieder eingeschmolzen /frisch verarbeitet werden können, damit aus dem alten Material ein neues Produkt gemacht werden kann. Das funktioniert super bei vielen Materialien: Glas kann 100% recycelt werden und man spart dabei viel Energie und Rohstoffe, genauso Blech, Aluminium, Papier, Pappe...

Bei Plastik ist es ein bisschen schwieriger – weil es so viele Sorten gibt! Wenn man nicht nur genau eine Sorte ohne Verunreinigungen einschmilzt, führt es automatisch zum **Downcycling** (gesprochen: „daunsaikling“): Die Qualität wird schlechter, bis man das Material nach ein paar Mal „downcyclen“ nicht mehr verwenden kann.

Was könnte nun aber **Upcycling** (gesprochen: „apsaikling“) bedeuten? „Up“ (ausgesprochen „ap“) heißt: „nach oben, hinauf“ – also würde die Qualität des Materials besser werden? Das geht natürlich nicht! Man verwendet den Begriff, wenn man aus etwas Altem etwas macht, was gut ist, oder besser! Und dafür kennen wir genug Beispiele. Flickerdecken macht man heute wohl oft aus neuen Stoffen, doch früher war das mit Sicherheit Upcycling.

In dieser **Flickerdecke** sind Stücke aus Hemden, Stücke aus einer Tischdecke (die vorher schon ein Leben als Laken hatte!) Stoffreste von meiner Mutter, Reste von den Näharbeiten von Sonja, ein Stück Vorhang von dem Kaspertheater, mit dem ich als Kind gespielt habe... **Neben einer schönen und kostengünstigen Decke also noch ein echtes Erinnerungsstück!**



Viele basteln auch **Blumentöpfe** oder **Schaukeln** aus alten Reifen. Stabile Schuhabtreter aus in Streifen geschnittenen Reifen habe ich auch schon gesehen.



Ein besonders sinniges Abschiedsgeschenk meiner letzten dritten Klasse – **aus einem Rock!**



Mobile Koch- und Feuerstelle aus alten Landwirtschaftsgeräten.

Hergestellt von Franz Dyck und seinen Mitarbeitern im Schuppen der Estanzia.



Auch viele schöne Sachen werden aus Müll gemacht. Alte CDs eignen sich auch als **Vogelscheuchen** (einfach in den Bäumen angebunden). Sammeln sollte man sie auf jeden Fall – das Material (*Polycarbonat*) ist wertvoll!



Und dann gibt es noch die **Müll-einsparung**, für die wir nicht mal einen Namen haben, die aber vielleicht am effektivsten ist: einfach nochmal bzw. weiter brauchen. Das fängt beim Papier an: Nicht einfach zusammenknüllen und ab in den Papierkorb! Wenn nur eine Seite gebraucht ist: glatt in eine passende Schachtel oder Schublade legen! Wie oft braucht man ein Papier für eine kurze Notiz oder etwas anderes, wo der Text auf der Rückseite nicht stört. Tausende Blätter Papier habe ich so

für die Schule – und für die Umwelt – eingespart!

Geschenkpapier ist oft gar nicht so einfaches und billiges Papier und für die Umwelt sehr problematisch. (Merkt man bei der Verbrennung: *was sich zusammenzieht oder mit bunter Flamme brennt, hat giftige Zusatzstoffe!*) Wir durften als Kinder ein Geschenk nie einfach so aufreißen. Es wurde sehr sorgfältig eingepackt und das Papier zusammengelegt – zur Wiederverwendung. (*Nebenbei: steigert das nicht auch die Wertschätzung des Geschenks?*)

Kabel von ausgebrauchten Geräten kann man wieder als Kabel verwenden, zusammengestückelt gibt das schöne Verlängerungskabel.

Leergeessene **Gläser** sind sehr gute Vorratsbehälter. Das Glas ist fast ewig haltbar, der Deckel kann notfalls ersetzt oder mit einem Stück Tüte abgedichtet werden.

Gebrauchte Dinge weitergeben (Second-Hand-Läden). Es ist ja lange nicht alles Müll, was man selbst loswerden möchte!

Und dann: **Reparieren!** Rechtzeitig repariert, bevor der Schaden zu groß ist, lässt sich die Lebensdauer vieler Dinge verlängern! Die Industrie will uns lieber Neues verkaufen und macht das schwierig, aber der Versuch lohnt sich allemal. Wir nutzen immer noch unseren Toaster, der vor bald 20 Jahren nicht mehr einrasten wollte, und wo ich probierend und per Zufall den Fehler fand und beheben konnte.

Bei manchen Mitbürgern habe ich schon tolle Einfälle zum upcyclen gesehen. Drei habe ich oben verwendet, zwei weitere Leute habe ich gebeten, ihre Erfindungen zu fotografieren und einzuschicken. **Und bestimmt gibt es noch mehr gute Ideen – wer hat noch einen Beitrag hierzu und schickt ihn ein?**

Doris Letkemann



FAKTEN

- Hummeln sind die einzigen Tiere, welche auch **rückwärts fliegen** können.
- Für die ersten 4 Züge beim Schach gibt es **318.979.564.000** verschiedene Möglichkeiten.
- Ein Blatt Papier kann nicht mehr als neunmal **in der Mitte gefalten** werden.
- In der Sprache der Eskimos gibt es **kein Wort** für „Kopfschmerzen“.
- Der Atlantik ist **salziger** als der Pazifik.
- Das deutsche Wort mit den **meisten Konsonanten in Folge** heißt „Angstschweiß“.
- Das erste Produkt, auf dem sich ein **Barcode** befand, war **Wrigley's Kaugummi**.
- Die arabische **Ziffern** stammen eigentlich aus Indien.
- Man kann nicht gleichzeitig niesen und die **Augen offenhalten**.
- In der Bibel wird **mit keinem Wort erwähnt**, das Adam und Eva einen Apfel essen.

Entommen aus: <https://neunzehn72.de/250-dinge-die-man-wissen-muss/>

Knobelaufgabe 1

Die mathematische Einkommensteuer!

Stell dir vor, in unserem Land würde ein neues Steuersystem eingeführt werden. Menschen, die unter 1000 Euro im Monat verdienen, müssten keine Einkommensteuer zahlen. Mehr als 100.000 Euro im Monat darf man aber auch nicht verdienen. Alle anderen müssen soviel Prozent Steuern zahlen wie diese Tausender erhalten.

Beispiel:

bei 12.000 Euro = 12% Steuern

bei 80.000 Euro = 80% Steuern

Bei welchem Einkommen nach Steuerabzug hätte man das meiste Geld für sich übrig?

Knobelaufgabe 2

Das Ultraleichtflugzeug!

Beim Bau eines Ultraleichtflugzeuges durfte das Maximalgewicht an verbautem Material nur 250kg betragen. Sollte das Flugzeug schwerer werden, würden die Flugeigenschaften nicht mehr erfüllt sein und es könnte zum Absturz kommen.

Daher fragte der Konstrukteur den Montageleiter, ob die Gewichtsvorgabe eingehalten wurde. Der Montageleiter gab folgende Antwort: *Ein Drittel des Gesamtgewichtes wurde in das Cockpit verarbeitet, ein Viertel benötigte man für das Heck. Der Rumpf und die Flügel haben eine Gesamtgewicht von 100kg.*

Wurde die Vorgabe von 250kg Maximalgewicht eingehalten?

Serie zum Thema:
Ernährungsbedingte ErkrankungenTeil
1

Wir lesen und hören heute viel über ernährungsbedingte Erkrankungen.

Was sind Ursachen dieser Krankheiten?

Können diese Krankheiten vorgebeugt werden und wenn, wie?

Wenn die Krankheit da ist, wie kann ich Symptome lindern?

Oder vielleicht, wie kann ich dazu beitragen, dass die Krankheit geheilt wird?

In dieser Ausgabe lesen Sie eine kurze Einführung in das Thema der ernährungsbedingten Erkrankungen. Weiter folgen in den nächsten Ausgaben Informationen zu den Themen **Herz- und Kreislaufkrankheiten und Bluthochdruck** (Teil 2), **Erhöhte Blutfettwerte** (Teil 3), **Diabetes Mellitus Typ 2** (Teil 4), **Gicht** (Teil 5) und das **Metabolische**

Syndrom (Teil 6). Dabei geht es um Ursachen, Symptome und die Ernährungstherapie.

Zahlreiche Krankheiten sind direkt oder indirekt mit der Ernährung verbunden. Wie man die Gesundheit und das Wohlbefinden des Körpers mit einer gesunden Ernährung fördern kann, so kann man auch die Entwicklung von Krankheiten fördern durch eine ungesunde Ernährung. Von ernährungsbedingten Erkrankungen sprechen wir, wenn eine Krankheit durch die Ernährung verursacht wird. Zu bemerken ist aber auch, dass die Ernährung alleine nicht Krankheiten vorbeugen oder verursachen kann. Die Entwicklung oder Ausbruch einer Krankheit hat meist mehrere Ursachen, wie z.B. die Genetik, Ernährung, Bewegung, Schlaf, Stressmanagement; allgemein zusammengefasst, der Lebensstil.

Ernährungsbedingte Erkrankungen werden auch Volkskrankheiten oder Wohlstandskrankheiten genannt, da sie häufig da auftreten, wo die Lebensmittel im Überfluss vorhan-

den sind und wo der Lebensstil eher sedentär ist (d.h. langes Sitzen, wenig Bewegung).

Heutzutage verursachen diese ernährungsbedingte Erkrankungen einen Großteil der Unkosten im Gesundheitswesen. Die Frage, ob wir unsere Gesundheit in Zukunft durch eine bewusste und gesunde Ernährung positiv beeinflussen können, gewinnt immer mehr an öffentlichem Interesse sowie auch in der Forschung und Wissenschaft.

Zusammenfassend zu Teil 1 in der Serie Ernährungsbedingte Erkrankungen: Ernährungsbedingte Erkrankungen stehen direkt oder indirekt mit dem Essen in Verbindung, da sie durch eine ungesunde Ernährung, gepaart mit einem sedentären Lebensstil, verursacht werden. Die gute Nachricht ist, dass diese Erkrankungen zum großen Teil vorgebeugt werden können durch eine gesunde Ernährung, in Zusammenhang mit einem aktiven Lebensstil.

Angelina Ginter
Ernährungswissenschaftlerin



Prinzipien

Sieben Prinzipien aus dem Buch „*Cómo llego a fin de mes?*“ von Andrés Panasiuk, die grundlegend für die richtige persönliche Einstellung sind und uns zum ausgeglichenen Wohlstand führen, den wir suchen.

2

Das Prinzip des Glücks

Das zweite Prinzip des Wohlstandes ist das Prinzip des Glückes oder der Glückseligkeit (auch Freude und persönliche Zufriedenheit genannt). Dieses Prinzip lautet: *Jeder von uns muss lernen, glücklich zu sein und das Leben zu genießen, egal, in welcher sozialen Skala er steht.*

Wohlgemerkt: Wir haben gesagt „glücklich“ und nicht „verstanden“. Es gibt einen großen Unterschied zwischen einer „konformistischen Person“, die sich mit allem zufriedengibt, (*persona conformista* - kann Neigung zur Faulheit haben), und einer Person, die gelernt hat, glücklich zu sein, egal in welcher sozialen Schicht sie sich befindet, ob sie jetzt 10.000 U\$ pro Monat verdient oder nur 5 U\$ pro Tag. Man muss eine große Verpflichtung haben um alles, was man macht, ausgezeichnet zu erledigen und finanziell vorwärts zu kommen. Aber zur gleichen Zeit muss man lernen, intensiv das zu genießen was man hat, ungeachtet in welcher finanziellen Lage man heute ist.

Einen großen Teil der Probleme, die wir heutzutage sehen und die auf Schulden zu-

rückzuführen sind, hat mit Menschen zu tun, die mit ihrem Lebensniveau unzufrieden sind. Irgendwann machen diese Leute einen sozialen Sprung, indem sie sich ein Haus kaufen, das sie gar nicht bezahlen können, ein teureres Auto, als sie sich leisten können oder in eine luxuriösere Gegend umziehen.



Dieser Sprung bringt mit der Zeit ernsthafte Probleme. Einerseits, weil die finanziellen Mittel nicht ausreichen, um den neuen Lebensstil zu unterhalten, und andererseits, weil nichts zurückgelegt werden kann, um zu sparen.

Einige glauben, dass, obwohl Geld nicht glücklich macht, es zumindest hilft. Das sagen wir, weil wir Lateinamerikaner nicht in einer Gesellschaft des Überflusses leben wie beispielsweise die Europäer oder Nordamerikaner.

Wenn wir diesen Gedanken etwas zurückverfolgen, merken wir, dass dieser oft in einem witzigen Kontext gebraucht wird und von einem falschen Paradigma stammt: der Glaube, dass materielle Dinge unsere emotionalen und geistlichen Bedürfnisse befriedigt, wie z. B. das Bedürfnis der Freude, der Liebe und des Friedens. Dies nennen wir Materialismus.

Das Geld kann...

- ein Haus kaufen, aber nicht ein Heim daraus machen;
- kann für Bildung zahlen, aber nicht Weisheit erwerben;
- eine Herztransplantation ermöglichen, aber nicht Liebe geben.

Im Laufe der Jahre ist mir aufgefallen, ganz im Gegensatz zum Volksglauben, dass es nicht die Armut ist, die die Familien spaltet. Aus wirtschaftlicher Sicht, sind es die falschen finanziellen Entscheidungen und die angehäuften Schulden, die starke Spannungen hervorrufen und irgendwann zum Bruch der Ehe führen.

Wenn man arm ist, vereint sich das Ehepaar mehr und arbeitet hart für das Überleben der Familie. Wenn man Schulden anhäuft

und das Geld falsch gebraucht/handhabt, die Rücklagen fehlen, fangen die Beschuldigungen an, werden häufiger. Danach kommen die Beleidigungen, die Misshandlungen und schließlich die Trennung.



Der Wohlstand hängt nicht nur von unserer finanziellen Fähigkeit ab. Es kommt darauf an wie wir uns entscheiden jeden Tag zu leben und es hat mehr mit unserer Herzeseinstellung zu tun als mit dem Stand unseres Kontos.

Vergiss nicht: Die wichtigste Aufgabe in unserem Leben ist leben. Leben heißt viel mehr als einfach nur zu existieren. Es bedeutet aufzuhören, den materiellen oberflächlichen Dingen hinterher zu laufen und anzufangen, die tieferen Dinge im Leben zu verfolgen.

Lernen zu leben heißt, unsere Aufgabe herauszufinden für die wir bestimmt wurden, unsere Talente und Gaben in die Tat umzusetzen, die das Leben uns gibt, uns auf weitgehendere Dinge zu konzentrieren: Das Leben unseres Partners bereichern und ihm dienen, unsere Kinder lieben und lehren, unser persönliches Leben zu entwickeln und unser geistliches Leben zu vertiefen.

Wir wissen dann: „Das Leben des Menschen besteht nicht aus der Fülle der Güter, die er be-

sitzt.“ Unser Leben leben und es in aller Fülle tun, bedeutet lernen, zu genießen, wenn unsere Kinder hinter dem Haus spielen. Uns freuen, mit ihnen am Bett zu beten und ihnen einen Gute-Nacht-Kuss zu geben. Es bedeutet, uns um das Leben der anderen zu sorgen, den Bedürftigen helfen, das Haus zu streichen, das Auto einer alleinstehenden Mama zu reparieren, und bis in die Nacht hinein einen Freund geduldig zuhören, wenn dieser dir sein Herz ausschüttet.

Im Überfluss zu leben bedeutet, den Armen eine helfende Hand zu geben, einem Gefallenen helfen wieder aufzustehen und den Verletzten zu heilen. Es bedeutet für die Männer, unserer Frau in die Augen zu schauen und ihr aufrichtig zu sagen: „Ich liebe dich“. Ein Vorbild eines führenden Dieners zu sein für unsere Kinder. Es bedeutet, ein Kennzeichen zu setzen, jenseits unserer eigenen Existenz.

Dieser Begriff des Glücks und der persönlichen Zufriedenheit hat wenig mit den Fernseh-Werbungen oder dem Materialismus zu tun. Es hat wenig damit zu tun, was in den von den heutigen sozialen Medien betroffenen Kreisen gelehrt wird.

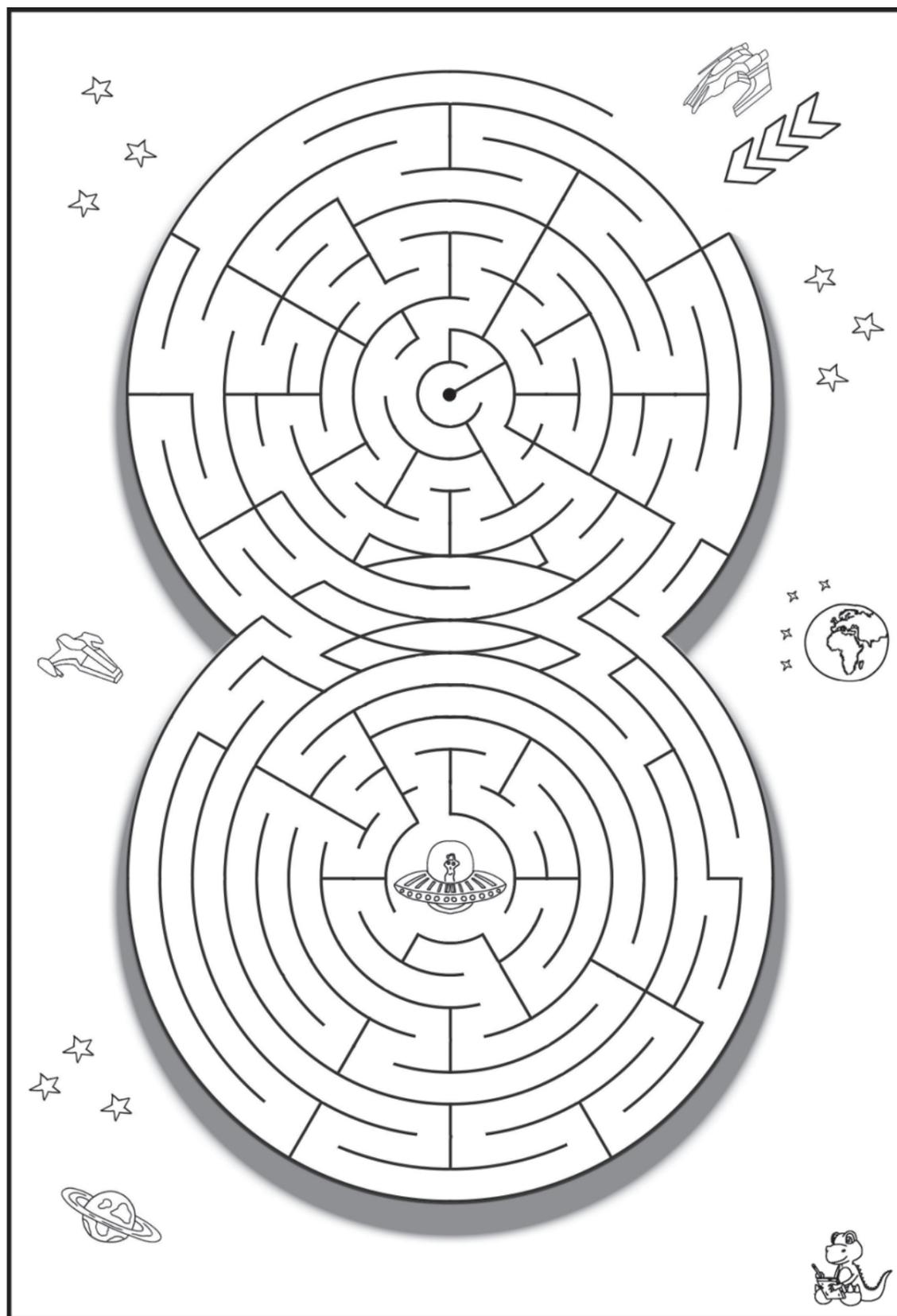


Ich schlage vor, dass du heute mit aufrichtigem Blick auf den Platz schaust, an dem du heute bist. Frage dich: *Habe ich Frieden in meinem finanziellen Leben?*

Wenn du es nicht hast, ist es vielleicht an der Zeit einige wichtige Entscheidungen zu treffen, finanzielle wie auch persönliche und familiäre. Passe deinen Lebensstandard an und entscheide dich, statt wirtschaftlichen Zielen nachzulaufen, glücklich zu sein. Du bist der Einzige, der das tun kann. Du musst es selbst tun...und du musst es heute tun.



Wer findet durch das Labyrinth?



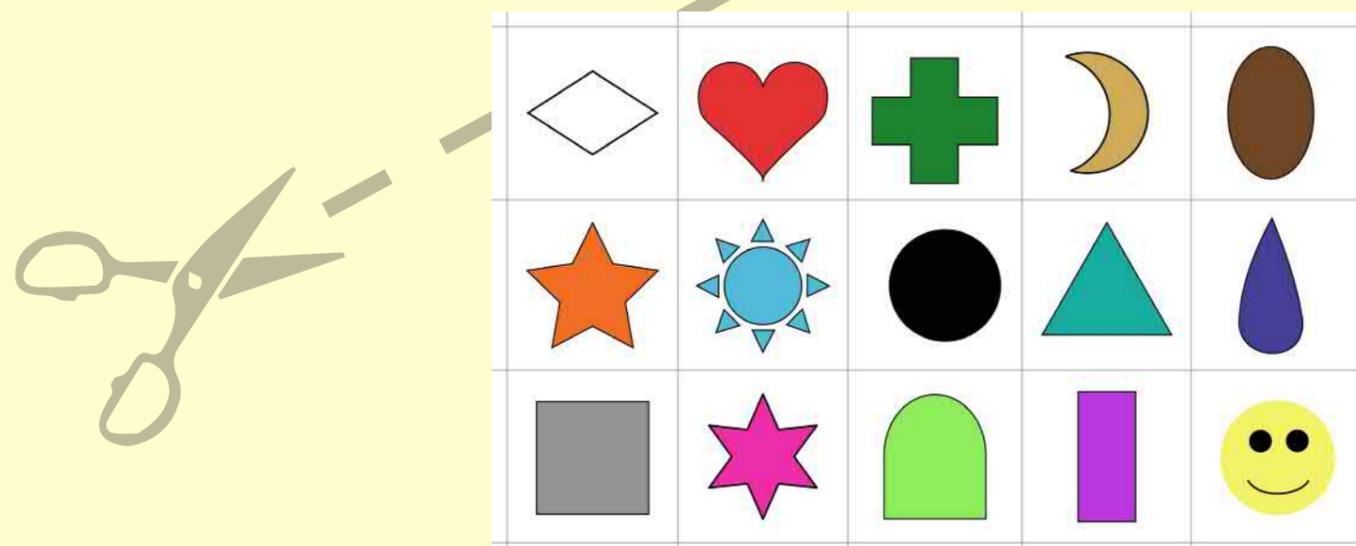
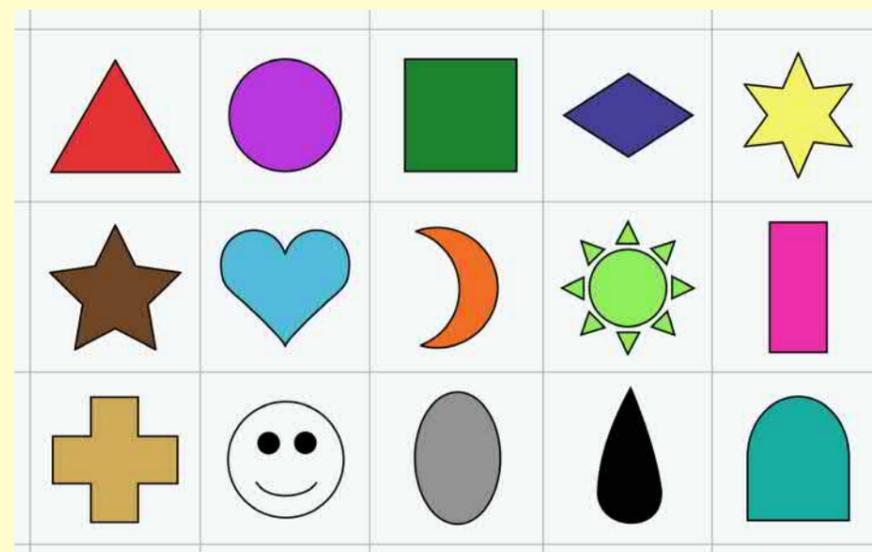
Spielkarten zum Ausschneiden für Kleinkinder

Mit dem **Farben&Formen-Memospiel** lernen die Kleinsten spielerisch Formen und Farben zu erkennen und zu benennen. Es gibt aber auch Spielvarianten, die sind ganz schön knifflig, so dass auch größere Kinder und sogar Erwachsene Spaß daran haben!

Gleiche Form - andere Farbe

Bei dieser Version des Memospiels müssen Kartenpaare gefunden werden, auf denen eine identische Form abgebildet ist. Die Farben der beiden Formen sind verschieden!

<http://www.kinder-malvorlagen.com/spiele-drucken/memo-buchstaben.php>





Patchwork

Foto: Die Redaktion